

Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_1680

Aktenzeichen

ohne

Titel

Gemeindedienste. Statistiken, Mitarbeiter, Themen für Reisedienste

Band

Laufzeit

1958 - 1969

Enthält

u. a. organisatorische Unterlagen betr. Informationsgespräche für Referenten u. nebenamtliche Mitarbeiter, 1969; Protokoll Mitarbeitergespräch Gemeindedienst, 1968; Statistische Angaben zu Reisediensten, 1961-1963; Angebotslisten Gemeindedienste 1960-196

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Zur Begutachtung und Stellungnahme

1. Für Verteilung der Reisen und anschließende Berichterstattung schlage ich folgendes Formular vor, das der Verantwortliche für den Vortragsdienst, Herr Roepke, verteilt und zur Auswertung nach den Reisen zurückerhält:

Gemeinde:

Termin:

Zuständiger Pfarrer:

Art der Veranstaltung:

Besucherzahl:

Kollekte:

Bemerkungen und Hinweise:

Mitarbeiter des Reisedienstes:

2. Unter der Voraussetzung regelmäßiger Gemeindedienstbesprechungen schlage ich die Gliederung der Abt. Gemeindedienst nach folgenden Sparten vor:

- A. Vortragsdienst - Roepke
 - B. Informationsdienst - Roepke
 - C. Bildarchiv - Schreck
 - D. Zerstörungsdienst - Ziegler
- (Mitarbeiterkonferenz, Pfarrerrüsten usw.)

Leitung des Büros: Roepke

Leitung der Abteilung: Ziegler

Anmerkung bes. zum Informationsdienst:

Herausgehende Informationen werden von einem beauftragten Mitarbeiter vorbereitet, aber immer erst nach Verabschiedung durch Mitarbeitergespräch der Dienststelle zur Verbreitung freigegeben!

Reetz

Vortragssch.

1

Für Vortragsdienst im Nebenamt

Telefon:

- | | | | |
|-----------------------------|--|-----------|-----|
| 1. Pfarrer Martin Richter | 1702 Treuenbrietzen
Groß-Str. 48 | | 627 |
| 2. Pfarrer Eberhard Krispin | 1321 Mescherin
Pfarrhaus | Tantow | 430 |
| 3. Pfarrer Peter Heyroth | 7271 Zschernitz
Pfarrhaus | Landsberg | 587 |
| 4. Pastor Martin Fuchs | 1313 Wriezen
Berliner Berg 4 | | |
| 5. Pfarrer Karl-Otto Peczat | 9133 Dittersdorf
Kirchsteig 2 | Einsiedel | 577 |
| 6. Katechet Klaus Gubener | 1831 <i>Jordisch</i>
1802 Kirchmöser
Ernst-Kamieth-
str. 5 | | |

In Einzelveranstaltungen zu sprechen erklärten sich bereit
(neben ihrem beruflichen Dienst, also von Zeit zu Zeit)

	Tel.:
Bruno Schottstädt, P. Berlin	44 40 50
Wolf-Dietrich Gutsch, Heimatmissionar, Berlin	44 40 50
Katharina Schreck, Berlin	44 40 50
Martin Iwohn, Vikar "	44 40 50
Alfred Baase, Schönfeld bei Calau N.-L.	44 40 50
Herbert Vetter, Diakon u. Heimleiter, Buckow/Märk. Schweiz	429
Johannes Mickley, (Mitgl. d. Kuratoriums), Pfarrer, Berlin O. 17, Stralauer Platz 32	27 36 32
Georg Groh, Pfarrer, Berlin O. 17, Stralauer Platz 32	27 24 20
Walter Schultz, Pfarrer, Schöneiche b/Bl., Leipziger Str. 33	64 66 07
Johannes Jucknat, ("Gossner-Missionars-Sohn") Dorfaue 6	65 91 00
Gottfried Tennigkeit, Pfarrer, Berlin-Mahlsdorf, Schrobsdorff- (Gossner Missionars-Sohn) str. 35-36	59 86 70
Reinhard Lassek, Pfarrer, Baruth (Mark), Walter Rathenau-Pl. 3 (Mitglied des Kuratoriums)	181
Walter Jaeger, Propsteikatechet, Eilenburg, Friedrichshöhe 15 (Mitglied des Kuratoriums)	219
Friedrich Bäumer, Pfarrer, Eilenburg, Schloßberg 13 (Mitglied des Kuratoriums)	409
Fritz Hentschel, Pfarrer, Erfurt, Predigerstr. 3 (Mitglied des Kuratoriums)	26 214
Gerhard Johann, Pastor, Basdorf (Krs. Bernau) Dorfstr. Wandlitz: (Mitglied des Kuratoriums)	492
Dietrich Schreiner, Pfarrer, Erfurt, Wilhelm-Busch-Str. 30 (Missionskammervors.)	22 932
Oskar Stentzel, Pfarrer, Halle (Saale), Henriettenstr. 18 (Leiter des Freundeskreises)	23 075
Reinhard Schlesier, Vikar, Lieberose N.-L., Markt 19	198
Dietrich Rauch, Heimatmissionar (Katechet), Hakeborn (Krs. Staßfurt) Egeln	22 062 354
Hans Beutler, Ingenieur, Blankenfelde b/Bl., Klabunzring 41 Tel. Nummer der Arbeitsstelle:	31878, 80, 81
Heinz Fleischhack, Propst, Magdeburg, Am Dom 2 (Mitglied des Kuratoriums)	
Karl Hensel, Pfarrer, Missionar, Großziethen Post: Mahlow über Gossner-Haus zu erreichen Dorfstr. 37	
Heinz Harnisch, Ev. Gemeindedienst, Laienseminar, Stadtkirchen- kreis, Halle/S., Mittelstr. 14-15	215 16
Maria Voelkel, Musiklehrerin, Cottbus, Straße der Jugend 46 (Frauenkreise)	
Carl-Hans Schlimp, Berlin O. 112, Kinzigstr. 43 Heimatanschrift: Strausberg, Thälmannstr. 107	
Evamaria Stachatz, Berlin O. 17, Alt Stralau 46 a bei B. Gundlach	

Tel:

Richard Meißner, Katechet, Berlin O.34, Pillauer Str. 7 a
Gisela Otto, Vikarin, Havelberg (Mark), Platz der Einheit 1
bei Herrn Pfarrer Waschow

Martin Richter, Pfarrer, Großmuckrow ü/Lieberose N/L. *Am Weichensdorf*

Georg Schrem, Pfarrer, Berlin N. 58, Göhrener Str. 11
(ü. Verkündigung in der marxistisch geprägten Welt
oder über Erziehungsfragen)

44 63 00

Hans Martin Lange, Freienbessingen ü/Langensalza/Thür.

Gottfried Werther, Hausneindorf ü/Aschersleben

226

Hedersleben

,Otto Freyer, Pfarrer, Baruth/Mark, Walter Rathenau Pl. 7

Gruppe Unseburg: Buchenau, Haas, ^{Frl.} Garbe, Junker, Krienke

208

B o r n e
(Krs.Staßfurt)

Gruppe Lübbenau: Schulz, Seeliger, Paul

Gruppe Pumpe: Kühn, Neuhof, Michel, Berger, Schülzgen

Themen für Vorträge für 1968

Schottstätt

1. Die Verantwortung der Christen bei der Erziehung der Menschen zum Jahre 2000
2. Der Dienst der Christen in Gesellschaft und Gemeinde
3. Die Kirche in der sozialistischen Gesellschaft
4. Der Kirchenälteste in unserer Zeit
(nach der Grundordnung)
5. Verantwortliche Elternschaft im Atomzeitalter
6. Leitlinien für eine Kirche von morgen.
7. Laien! - die Interpreten der Taten Gottes heute
8. Der Dienst der Christen inmitten gesellschaftlicher Institutionen
9. Sizilien schreit - ein Stück Hungerland Europa
(mit Dias)
10. Kirche Jesu Christi im modernen Indien - inmitten von Hunger, Religion und Industrie (mit Dias)
11. Erlebte Ökumene - zu Besuch bei Christengemeinden in Polen, Ungarn, der CSSR und der SU (mit Dias)
12. Stirbt die Volkskirche in Finnland? ~~was?~~ - Zweimal erlebtes Finnland (mit Dias)

Schülzen

1. Der Friedensdienst der Kirche
2. Christliche Verantwortung in einer sich wandelnden Welt
3. Ökonomische Gerechtigkeit und ökumenische Verantwortung
4. Der Dienst des Kirchenältesten heute
5. Gemeinde Jesu Christi zwischen Gestern und Morgen

Willibald Jacob

Schwerpunkte:

Das Verhältnis zu Israel im weitesten Sinn
Die Frage nach unserem Auftrag heute
Das Problem der christlichen Unterweisung --

Themen:

1. Die Kirche und das Alte Testament - ein Stiefkind-
verhältnis?
2. Die blinde Synagoge - die sehende Kirche?
Die Geschichte ihres Verhältnisses
3. Dietrich Bonhoeffer verantwortet Kirche und Welt oder
Wie wird man mündig?
4. Die Welt wird weltlich - was wird aus der Kirche?
(Säkularisierung)
5. "... Wenn dich dein Kind fragt ..." oder
Hat die Christenlehre einen Sinn?

Frau Schreck

1. Begegnungen mit Christen in der UdSSR
2. Geschichte und Gegenwart der Ev. Kirche in Ungarn
(mit Dias)
3. Ökumenische Begegnungen in der Schweiz (mit Dias)
4. Aufgaben der Kirchenältesten heute
5. Generationsproblem in unserer Kirche
6. Geschichte der Kirchen Indiens (mit Dias)
7. Gossner-Kirche und ihre diakonischen und missionarischen
Aufgaben
8. Helfendes Heilen in Angaon im Dschungel Indiens (mit Dias)
9. Unsere diakonische Aufgabe an den Brüdern in Indien
(mit Dias)
10. Leben der Frau in Indien, zwischen Pariafrau und
Ministerpräsidentin

Themen für Vorträge 1968

R o e p k e

1. Verantwortung des Christen in unserer Zeit
2. Hunger und Frieden
3. Hunger in Indien

Bruno Schottstädt

Meine Themen für Vorträge im Jahre 1968

5. X 1. Die Verantwortung der Christen bei der Erziehung der Menschen zum Jahre 2000
6. X 2. Der Dienst der Christen in Gesellschaft und Gemeinde
7. X 3. Die Kirche in der sozialistischen Gesellschaft
4. ~~Der Kirchenälteste in unserer Zeit~~
(nach der Grundordnung)
8. X 5. Verantwortliche Elternschaft im Atomzeitalter
6. ~~Leitlinien für eine Kirche von morgen~~
9. X 7. Laien! - die Interpreten der Taten Gottes heute
8. ~~Der Dienst der Christen inmitten gesellschaftlicher Institutionen~~
10. X 9. Sizilien schreit - ein Stück Hungerland Europa (mit Dias)
11. X 10. Kirche Jesu Christi im modernen Indien - inmitten von Hunger, Religion und Industrie (mit Dias)
15. 11. Erlebte Ökumene - zu Besuch bei Christengemeinden in Polen, Ungarn, der CSSR und der SU (mit Dias)
18. 12. Stirbt die Volkskirche in Finnland aus? - Zweimal erlebtes Finnland (mit Dias)

Themen - Herr Schülzen

1. X 1. Der Friedensdienst der Kirche
2. ~~Christliche Verantwortung in einer sich wandelnden Welt~~
2. X 3. Ökonomische Gerechtigkeit und ökumenische Verantwortung
3. X 4. Der Dienst des Kirchenältesten heute
4. X 5. Gemeinde Jesu Christi zwischen gestern und morgen

Stadtmission Cottbus

in Verbindung mit der

GOSSNER-MISSION

in der DDR

Cottbus Mühlenstraße 28 / Ruf 4671 8pp. 9

Cottbus, den 30. 8. 67

Tgb.-Nr. 330/67

Liebe Freunde!

Nachdem ich einige Erfahrung gesammelt habe mit Themen, die mir gestellt worden sind und über die ich an verschiedenen Stellen zu reden hatte, halte ich es doch für notwendig, daß ich meinerseits einige Themen nenne, zu denen ich etwas sagen kann, falls ich an irgend einer Stelle gebraucht werde. Diese Themen, die ich vorschlagen kann, haben eigentlich drei Schwerpunkte.

1. Das Verhältnis zu Israel im weitesten Sinn

2. Die Frage nach unserem Auftrag heute

3. Das Problem der christlichen Unterweisung

Die Themen habe ich folgendermaßen formuliert:

1. Die Kirche und das Alte Testament - ein Stiefkindverhältnis?

2. Die blinde Synagoge - die sehende Kirche?

3. Die Geschichte ihres Verhältnisses

4. Dietrich Bonhoeffer verantwortet Kirche und Welt oder

a. Wie wird man mündig?

5. Die Welt wird weltlich - was wird aus der Kirche? (Säkularisierung)

6. "...Wenn dich dein Kind fragt..." oder

7. Hat die Christenlehre einen Sinn?

In der Anlage überreiche ich Euch die Thesen des Weißenseer Arbeitskreises von 1958 zum Problem der Kindertaufe und der Konfirmation. Vor kurzem hat das Büro in Berlin eine Ausarbeitung zur Taufe versandt, bei der im Literaturverzeichnis diese Thesen fehlen. Ich halte es für dringend notwendig, daß diese Thesen zur Kenntnis genommen werden, denn hier wurde zum ersten Mal in unserem Raum, und zwar sehr effektiv, dieses Problem durchdacht und in der Kirche angeschnitten. Wir können nicht so tun, als wären wir die ersten und einzigen, die sich mit dieser Frage befassen. Wir sollten die Arbeit der Weißenseer nicht ignorieren. Sie bietet im übrigen in kurzer und thesenhafter Form das ganze Problem dar und macht ihre Vorschläge. Vielleicht könnte bei einer Neuauflage des Gossner-Briefes das Literaturverzeichnis ergänzt werden.

Mit herzlichen Grüßen

W. J. Meib.

~~Begegnungen mit Christen in der UdSSR~~

~~16.~~ 16. Geschichte und Gegenwart der Ev. Kirche in Ungarn

~~17.~~ 17. Ökumenische Begegnungen in der Schweiz

~~Aufgaben der Kirchenältesten heute~~

19. ✓ 19. Generationsproblem in unserer Kirche

12. ✓ 12. ~~Geschichte der Kirchen Indiens~~

7. Gossner-Kirche und ihre diakonischen
und missionarischen Aufgaben

13. ✓ 13. Helfen Helfendes Keilen in Augsburg
im Dschungel Indiens

14. ✓ 14. 1) Unsere diakonische Aufgabe an den
Brüdern in Indien.

Leben der Frau in Indien

Zwischen Pariafen und Ministerpräsi-
dentin.

V e r z e i c h n i s
über

Vortragsthemen, Ton-Bild-Serien, Bild-Serien und
Tonband-Vorträge

I. Vortragsthemen unserer Mitarbeiter

(Alle diese Vortragsthemen können von unseren Mitarbeitern auf die entsprechenden Kreise - Gemeinden, Pfarr- und Katecheten-Konvente, Gesprächs- und Arbeitskreise - zugeschnitten werden).

1. Der Friedensdienst der Kirche
2. Ökonomische Gerechtigkeit und ökumenische Verantwortung
3. Der Dienst des Kirchenältesten heute
4. Gemeinde Jesu Christi zwischen Gestern und Morgen
5. Die Verantwortung der Christen bei der Erziehung der Menschen zum Jahre 2000
6. Der Dienst der Christen in Gesellschaft und Gemeinde
7. Die Kirche in der sozialistischen Gesellschaft
8. Verantwortliche Elternschaft im Atomzeitalter
9. Laien! - die Interpreten der Taten Gottes heute -
10. Sizilien schreit - ein Stück Hungerland Europa (mit Dias)
11. Kirche Jesu Christi im modernen Indien - inmitten von Hunger, Religion und Industrie (mit Dias)
12. Geschichte der Kirchen Indiens (mit Dias)
13. Helfendes Heilen in Amgaon im Dschungel Indiens (mit Dias)
14. Unsere diakonische Aufgabe an den Brüdern in Indien (mit Dias)
15. Erlebte Ökumene - zu Besuch bei Christengemeinden in Polen, Ungarn, der CSSR und der SU (mit Dias)
16. Geschichte und Gegenwart der Ev. Kirche in Ungarn (mit Dias)
17. Ökumenische Begegnungen in der Schweiz (mit Dias)
18. Stirbt die Volkskirche in Finnland? - Zweimal erlebtes Finnland (mit Dias)
19. Generationsproblem in unserer Kirche
20. "... Wenn dich dein Kind fragt ..." oder Hat die Christenlehre einen Sinn?
21. Die blinde Synagoge - die sehende Kirche? Die Geschichte ihres Verhältnisses

II. Ton-Bild-Serien (Texthefte liegen bei)

1. Kreuz und quer durch Indien und die Gossner-Kirche
(71 Dias) Tonbandlaufzeit: 28 Min.
2. Helfen und Heilen - Das Hospital in Amgaon
(48 Dias) 30 Min.
3. Bina und Amgaon - Der Dienst an Kranken und
hungernden Indern
(52 Dias) 35 Min.
4. Christus im Lande der Adivasis
(49 Dias) 30 Min.
5. Mission auf neuen Wegen - Khuntitoli, eine
Lehrfarm in Indien
(49 Dias) 30 Min.
6. Afrika zwischen Gestern und Morgen
(100 Dias) 30 Min.
7. Vietnam - Bilder der Lebensfreude und
des Grauens -
(59 Dias) 21 Min.
8. Hunger in Indien und der Dienst der Christen
(in Vorbereitung)

III. Bild-Serien mit Textheften

1. Besuch in Amgaon
2. Brot für die Welt - Neuester Bericht 1966/67 -

IV. Tonband-Vorträge (besonders für Pfarrkonvente geeignet)

- | | |
|--|---|
| 1. Prof. Rudolf Bohren | "Zur Theologie des Vorbildes"
107 Min. |
| 2. Prof. Rudolf Bohren | "Zur Laienfrage"
80 Min. |
| 3. Prof. Rudolf Bohren | "Beichte und Absolution"
80 Min. |
| 4. Prof. Rudolf Bohren | "Zur Meditation" |
| 5. Prof. Westermann | "Verbindlichkeit und Freiheit im
Hören auf die Heilige Schrift" |
| 6. Studentenpfarrer
Marquardt | "Kirche und Welt in biblischer
Sicht"
60 Min. |
| 7. Hans-Jürgen Schultz | "Solidarität und Distanz zu
einer weltlichen Welt" |
| 8. Frère Christophe, Taizé | "Bericht über Leben und Regel
der Bruderschaft von Taizé"
30 Min. |
| 9. Lic. Günther Schultz | "Fünf Jahre Indien"
30 Min. |
| 10. Horst Symanowski | "Die Kirche und die Welt der
Arbeit" |
| 11. Interview mit
Horst Symanowski. | "Neue Wege kirchlicher Arbeit"
20 Min. |

abheft
Tonbänder und Ton-Bild-Serien der Gossner-Mission in der DDR zum
Ausleih an die Mitglieder der Mitarbeiterkonferenz

Nur für die Mitglieder der Mitarbei-
terkonferenz zur Information!

I. Ton-Bild-Serien
=====

1. ~~Afrika~~ zwischen Gestern und Morgen
100 Dias Tonbandlaufzeit 30 Minuten
2. Auf dem Weg zueinander - Die oekumenische Bewegung und die
Einigungsbemühungen der Kirchen
Teil I 51 Dias 21 Min.
Teil II 73 Dias 30 Min.
3. Unter dem Gelben Stern" - Über die Vernichtung des jüdischen
Volkes im 3. Reich
Nur als Einleitung in ein Gespräch - müßte im Zuhörerkreis vor-
bereitet werden.
45 Dias 25 Min.
4. Mit "Jeshu sahai" (Jesus ist Retter) grüßen Indiens Christen
70 Dias 30 Min.
5. Mission auf neuen Wegen - Khuntitoli, eine Lehrfarm in Indien
49 Dias 30 Min.
- ✓ 6. Helfen und Heilen - Das Hospital in Amgaon
48 Dias 30 Min.
- ✓ 7. Bina und Amgaon - Der Dienst an Kranken im hungernden Indien
52 Dias 35 Min.
8. Christus im Lande der Adivasis
49 Dias 30 Min.

✓ *Kreuz + Quer durch Indien*
II. Tonbänder
=====

- a) für interessierte Gemeindekreise
- b) für Pfarrkonvente
- c) Katecheten
- d) Junge Gemeinde

Vorträge - Hörfolgen - Lieder

1. Prof. Hoffmann
für a) "Wie begegnen wir der Zukunft?"
55 Min.
2. Prof. Neidhard, Basel
für b + c "Wie erzählen wir die biblischen Ge-
schichten in der Christenlehre?"
- ✓ 1. 3. Prof. Rudolf Bohren
für b) "Zur Theologie des Vorbildes"
107 Min.

b.w.

- | | | |
|-----|--|--|
| 2. | 4. Prof. Rudolf Bohren
für b) | "Zur Laienfrage"
80 Min. |
| 3. | 5. Prof. Rudolf Bohren
für b) | "Beichte und Absolution"
80 Min. |
| 4. | 6. Prof. Rudolf Bohren
für b) | "Zur Meditation" |
| 5. | 7. Prof. Westermann
für b) | "Verbindlichkeit und Freiheit im
Hören auf die Heilige Schrift" |
| | 8. Hans-Ruedi Weber
für b) | "Elemente einer missionarischen
Gemeinde"
170 Min. |
| | 9. Hans Stroh
für b) | "Reichweite und Gestaltungskraft des
Zeugnisses von der Herrschaft Jesu
Christi" |
| | 10. Hans Storck
für b) | "Die Bedeutung der Soziologie für
die Verkündigung des Evangeliums" |
| 6. | 11. Studentenfarrer Marquardt
für a) | "Kirche und Welt in biblischer Sicht"
60 Min. |
| 7. | 12. Hans-Jürgen Schultz
für a + b | "Solidarität und Distanz zu einer
weltlichen Welt" |
| 8. | 13. Frère Christoph, Taizé
für a) | "Bericht über Leben und Regel der
Bruderschaft von Taizé" 30 Min. |
| | 14. Frère Christoph, Taizé
für a) | "Arbeit und gestaltete Muße"
40 Min. |
| 9. | 15. Lic. Günter Schulz
für a) | "Fünf Jahre Indien"
30 Min. |
| 10. | 16. Horst Symanowski
für a) | "Die Kirche und die Welt der Arbeit" |
| 11. | 17. Interview mit Horst Symanowski
für a) | "Neue Wege kirchlicher Arbeit"
20 Min. |
| | 18. Deutschland - Politik im Zwielficht
für a + b | Ausschnitte aus der Bundes-
tagsrede von Dr. Dr. Gustav Heinemann am 23.1.1958
20 Min. |
| | 19. Aufstand des Gewissens - Eine Dokumentation über den deutschen
Widerstand gegen Hitler
für a + d | 50 Min. |
| | 20. Hörfolge über das Leben Paul Schneiders
für a) | 26 Min. |
| | 21. Hörfolge über das Leben Dietrich Bonhoeffers
für a) | 25 Min. |
| | 22. Choräle, Songs und neue Lieder
für d) | 30 Min. |

23. Die Liturgie der Tschechoslowakischen Kirche mit deutschem Begleitwort und Einleitungstext

24. Ausschnitte aus einem russisch-orthodoxen Gottesdienst
(für a) 30 Min.

Es stehen außerdem noch Dias über die Arbeit der Gossner-Mission in der DDR zur Verfügung; ebenfalls Dias über den Weltrat der Kirchen.

Bestellung zum Ausleih bitte rechtzeitig!

Oktober 1965/ 80 Exemplare

- 1.) Negro Spirituals (Mehelia Jackson, William Awuma, Tom Sanders)
Bd.-Geschwindigkeit 19
- 2.) Interview mit Symanowski "Neue Wege kirchlicher Arbeit"
a.) 19
b.) grün 19 rot 9,5
3. "Der Fremde" - nach einem Dramenfragment von D. Bonhoeffer
Bd.-Geschwindigkeit 19,5
- 4.) Vortrag von Hans A. de Boer am 14.4.1957 beim Campertreffen
in Berlin-Weißensee
a) 19
b.) 9,5
- 5.) I Ausschnitte aus der Gedenkfeier zum 100. Todestag Goßners
am 30.3.1958
grün: Behm, Böhm, Stosch, Minz)
rot: Festvortrag von Prof. Dr. Kupisch:) 19
"Goßner in Berlin" 1. Teil)
II Vortrag von Prof. Dr. Kupisch 2. Teil
grün: 19
rot: Bhajan und Sup. Rieger 19
- 6.) Prof. Dr. Kupisch: "Goßner in Berlin", 30.3.1958
Bd.-Geschwindigkeit 9,5
- 7.) Lesung: "Das Wunder des Oberst Nicobar" von B. Marshall
Bd.-Geschwindigkeit 9,5
- 8.) Lieder vom oekumenischen Aufbaulager 1956 und 1958
Bd.-Geschwindigkeit 19
- 9.) Negro Spirituals: Mehelia Jackson, USA; Chor, USA;
William Awuma, Ghana.
Bd.-Geschwindigkeit 19 grün
Bhajans: Pfarrer Minj und Frau, Marshallan Bage und
Saban Surin. 19 rot
- 10.) Vortrag von Günter Schulz: "Fünf Jahre Indien" und Bhajans
Bd.-Geschwindigkeit 9,5
- 11.) Interviews Campertreffen
Bd.-Geschwindigkeit 19
- 12.) Hans Storck: "Die Bedeutung der Soziologie für die Verkündi-
gung des Evangeliums"
Bd.-Geschwindigkeit 9,5
- 13.) Horst Symanowski auf der Synode in Espelkamp: "Die Kirche
und die Welt der Arbeit"
grün 9,5
rot 19

- 14.) Interviews Campertreffen
Bd.-Geschwindigkeit 9,5
- 15.) Vortrag von Günter Schulz: "Fünf Jahre Indien"
Bd.-Geschwindigkeit 19
- 16.) Hörspiel "Mississippi"
Bd.-Geschwindigkeit 9,5
- 17.) Hans Ruedi Weber: "Elemente einer missionarischen Gemeinde"
Bd.-Geschwindigkeit 9,5
- 18.) Tanzmusik
Bd.-Geschwindigkeit 9,5

Gossner-Mission in der DDR
- Gemeindedienst -

1058 Berlin, am 29.1.1968
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50
Postscheckkonto: Berlin 4408

Liebe Freunde!

Die Dienststelle der Gossner-Mission in der DDR ist seit dem Herbst 1967 in drei Abteilungen aufgegliedert. Neben den Abteilungen "Laiendienst und Ökumenischer Dienst" und "Kirchlich-theologische Seminare und Studentendienst" ist eine Abteilung "Gemeindedienst" eingerichtet worden. Hier wird die Arbeit von Pastor Martin Ziegler und mir (Pastor Ehrenfried Roepke) verantwortet. Wir haben jetzt unter anderem ein neues Verzeichnis über unsere Vortragsthemen.

Ton-Bild-Serien
Bild-Serien und
Tonband-Vorträge

fertiggestellt, welches wir Ihnen in der Anlage zusenden.

Wir würden uns freuen, wenn Sie von dem Angebot Gebrauch machen. Schreiben Sie uns bitte Ihre Wünsche.

Im Zusammenhang mit den Vortragsthemen bitten wir: Planen Sie unseren Dienst rechtzeitig ein, und teilen Sie uns Ihre entsprechenden Terminvorschläge mit. Wir werden dann alle Möglichkeiten auszuschöpfen suchen, um Ihren Bitten zu entsprechen.

Bitte schreiben Sie uns mindestens acht Wochen vor dem geplanten Termin, und geben Sie uns nach Möglichkeit an, für welche Kreise die Vorträge gedacht sind.

In der Hoffnung auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihren Gemeinden grüßen wir Sie als

Ihre

gez. Martin Ziegler

gez. Ehrenfried Roepke

Anlage

Gossner-Mission in der DDR
... Gemeindedienst ...

1058 Berlin, am 15.5.1968
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

*Versandt an alle, die in Kartei sind,
m. Mitarbeiter*

(#12) mit Zahlkarte

Liebe Freunde,

im Rahmen unserer ständigen Information erhalten
Sie heute einen Bericht über ein spezielles Hilfsprogramm in
Indien, eine Indienkarte und eine Übersicht über die Gossner-
Kirche.

Wir hoffen, daß Sie mit Hilfe unserer ständigen Informationen
einen Überblick über Indien und für die Gossner-Kirche bekommen,
und wir hoffen weiter, daß Sie dieses Material auch irgendwie
in Ihren Gemeinden verwenden können.

Unser nächster Rundbrief wird Sie in etwa einem Vierteljahr
erreichen und Sie über einen weiteren Zweig des ökumenischen
Hilfsprogrammes in Indien informieren.

Indem wir Sie noch einmal auf unsere Tonbild-Reihen und das
Vortragsangebot aufmerksam machen, verbleiben wir mit den besten
Wünschen für Sie und Ihre Gemeinden

Ihre

gez. Ehrenfried Roepke

gez. Martin Ziegler

3 Anlagen

Landwirtschaftszentrum Khuntitoli

Hilfe zur Selbsthilfe in der Evang.-Luth. Gossner-Kirche in Indien

"Eine Hungersnot fällt aus", unter diesem Titel berichtet Landwirt Ing. Albrocht Bruns im September 1967 über die Arbeit des Landwirtschaftszentrums Khuntitoli und zitiert dabei den Ausspruch eines indischen Bauern mitten in der Zeit furchtbarer Hungersnot im Staat Bihar: "Wir können keinen Hunger mehr". Das ist gewiß die schönste Frucht, die im Landwirtschaftszentrum Khuntitoli bisher geerntet wurde.

Den immer wiederkehrenden Hungerkatastrophen in einzelnen indischen Staaten kann auf die Dauer nicht wirksam durch ausländische Speisungsaktionen begegnet werden. Die Inder müssen in die Lage kommen, dieses Problems selbst Herr zu werden. So wichtig einzelne Hilfsaktionen in akuten Katastrophenfällen sind, das Entscheidende ist die "Hilfe zur Selbsthilfe". Aus dieser Einsicht heraus beschloß die Evangelisch-Lutherische Gossner-Kirche und die Gossner-Mission im Jahre 1960, im Gebiet der Gossner-Kirche auf kirchlichem Grund und Boden, ein landwirtschaftliches Ausbildungszentrum zu gründen. Als Ort wurde die Gemeinde K h u n t i t o l i im südlichen Teil des Staates Bihar an der Straße von Ranchi nach Bourkela gewählt. In Diplom-Landwirt Dr. Heinz Junghans fand die Gossner-Mission den ersten Leiter für das A g r i c u l t u r a l T r a i n i n g a n d D e v e l o p m e n t C e n t r e K h u n t i t o l i (ATC).

Am 26.6.1960 wurden Dr. Junghans und seine Frau auf einem Missionsfest in Berlin ausgesandt. Am 25.8.1960 trafen sie mitsamt einer kompletten Farmausrüstung, die aus Mitteln der Aktion "Brot für die Welt" gekauft worden war, in Kalkutta ein. "Brot für die Welt" hat das Landwirtschaftszentrum immer wieder in großzügiger Weise unterstützt. Bis Ende 1966 wurden insgesamt 596 000.--- DM für den Aufbau in Khuntitoli zur Verfügung gestellt.

In Kalkutta gab es für Dr. Junghans zunächst einen unvorhergesehenen längeren Aufenthalt. Grund war die mitgeführte Farmausrüstung, die auf Wunsch der indischen Regierung auf der bisher größten indischen Landwirtschaftsausstellung gezeigt werden sollte. Die Verzögerung durch die Ausstellung trug jedoch gute Früchte. Sie brachte nicht nur den 1. Preis der indischen Regierung für die Ausstellung der Musterfarm der Evang.-Luth. Gossner-Kirche, sondern vor allem wertvolle Verbindungen zu den indischen Regierungsstellen und Zollvergünstigung für die Einfuhr der Ausrüstung. Allerdings war diese Zollvergünstigung mit der Auflage verbunden, die Produktion des Landwirtschaftszentrums innerhalb von 6 Monaten in Gang zu bringen, was eine starke Belastung für den Beginn bedeutete.

Nach Beendigung der Ausstellung in Kalkutta traf Dr. Junghans endlich am 5. April 1961 in Khuntitoli ein. Hinter ihm lag eine fünf-tägige Reise per Traktor über 800 km bei einer Temperatur von 45 - 47 Grad C.

Für das Landwirtschaftszentrum standen insgesamt etwa 44 ha Land zur Verfügung, davon ca. 27 ha Monsunacker und ca. 20 ha Bewässerungsland in der Trockenzeit. Wegen des Zeitdrucks wurde zunächst mit dem Aufbau einer Geflügelfarm begonnen. Hinzu kamen bald danach eine Karpfenzucht in 1,6 ha Fischteichen und später eine Rinderfarm, in der ostfriesische Rinder, angeschafft aus Spenden einer besonderen Sammelaktion ostfriesischer Gemeinden, zur Kreuzung mit indischen Rindern aufgestellt wurden.

1/3 des Ackerlandes war seit 1947 nicht bestellt worden. Zur Rekultivierung und zur Beseitigung der großen Erosionsschäden wurden innerhalb von 4 Monaten 10.000 cbm Erde bewegt, 3,8 km Bewässerungskanäle geschachtet, 3,5 km alter Kanäle zugeschüttet. Auch ein Stausee von 2,8 ha wurde angelegt. Sehr gut und schnell entwickelten sich die Erträge einer 3,6 ha großen Obstplantage durch neue Düngemethoden.

Am 8. Mai 1961 legte der Präsident der Gossner-Kirche, Pastor Joel Lakra, in Anwesenheit vieler Regierungsvertreter und 2.500 Gemeindegliedern offiziell den Grundstein für das Landwirtschaftszentrum. Bauarbeiten haben seitdem nicht aufgehört. Nach Fertigstellung der wichtigsten Wirtschafts- und Wohngebäude des Landwirtschaftszentrums wurden auch die Kirche, die kirchlichen Schulen und Internate, die sich auf dem Gelände des ATC befinden, neu gebaut. Das Hauptinteresse des Landwirtschaftszentrums liegt ja nicht auf der landwirtschaftlichen Produktion, sondern auf der Ausbildung.

Hauptprojekt ist die Landwirtschaftsschule, im Grunde ein Lehrhof von 5 ha Größe, was etwa der Durchschnittsgröße der indischen Familienbetriebe entspricht. Sie ist Ausbildungsstätte für jährlich etwa 30 Jungbauern mit Volksschulbildung. Im Mittelpunkt der Ausbildung steht die Viehwirtschaft. Arbeitsweise und Einrichtung berücksichtigen ganz und gar die Möglichkeiten eines indischen Kleinbetriebes.

Daneben stehen eine Landwirtschaftsoberschule (eine Art polytechnischer Oberschule), die seit 1964 die staatliche Erlaubnis zur Abhaltung des Abiturs hat, die Mittelschule und Internate für Jungen und Mädchen. Die Übernahme dieser Schulen durch das ATC ab 1.1.1962 brachte ein sprunghaftes Ansteigen der Schülerzahlen mit sich, was wohl vornehmlich auf die bessere Verpflegung durch das ATC zurückzuführen ist.

Nach einer längeren Verzögerung durch Krankheit von Dr. Junghans konnte das ATC am 23. Februar 1964 endlich in Anwesenheit von Missionsdirektor Dr. Berg eingeweiht werden.

Schon im Februar 1964 konnten die Mitarbeiter berichten, daß die Arbeit des ATC mehr und mehr die Aufmerksamkeit der umliegenden Dörfer auf sich zieht. Die landwirtschaftliche Produktion ist weiterhin sehr erfolgreich. 1966 betrugen die Ernteergebnisse bei Reis 300 % gegenüber dem Durchschnittsertrag der Umgebung, und das trotz großer Trockenheit. Die Erfolge der Rinderzucht sind nicht so befriedigend. Der Milchertrag der Ostfriesenkühe beträgt nur 4 l (gegenüber 12 l in der BRD). Die Hühnerfarm lohnt sich nicht recht, da die Futterpreise zu hoch und die Eierpreise zu niedrig sind. Trotz allem arbeitet die Farm 1968 ohne Zuschüsse. Das erfreuliche Ergebnis ist jedoch, daß der Farmbetrieb ganz mit indischen Kräften und unter indischer Leitung läuft.

Die Ausbildungsarbeit war bisher nicht in gleicher Weise erfolgreich. Zwar hat das ATC überall viel Anerkennung und Vertrauen gewonnen. Doch es heißt im Volksmund "die deutsche Farm". Es ist bisher nicht gelungen, die Agrarstruktur der umliegenden Adivasi-Dörfer zu verbessern, worauf alles ankäme. Die in der Musterfarm ausgebildeten Jungbauern waren bisher nicht in der Lage, die Methoden der Musterfarm und die dort erworbenen Fähigkeiten in ihren Kleinbetrieb und in die Verhältnisse ihrer Heimatdörfer zu übersetzen. So suchten sie sich oft möglichst schnell einen bezahlten Job, obwohl die Lehrfarm vorbeugend keine Zeugnisse erteilte.

Die Übersetzung der Methoden der Lehrfarm in den Heimatbetrieb wurden zum guten Teil auch verhindert durch das Fehlen von Anfangskapital.

Um die Erfahrungen der Lehrfarm trotz dieser Hindernisse in den Dörfern für die Kleinbauern nutzbar zu machen, wurde 1965 die ASMA = Agricultural Supply and Marketing Association (Landwirtschaftlicher Bezugs- und Absatzverband) gegründet. Diese Genossenschaftsarbeit kommt dem Streben der Bauern nach Selbstversorgung und Unabhängigkeit in starkem Maße entgegen. Die Leitung liegt in den Händen von Ing. Bruns. Entscheidend ist jedoch, daß ihm ein verantwortlicher, selbständig arbeitender indischer Mitarbeiter zur Seite steht, der die Verbindung zu den indischen Bauern und Regierungsstellen hält.

Nach 5monatiger Werbearbeit waren 20 Bauern zum Beitritt in die Genossenschaft bereit. Durch Verwendung neuer Kulturarten und von Düngemitteln, die von der Genossenschaft vermittelt wurden, erzielten die Mitglieder schon im 1. Jahr eine Erhöhung der Erträge um 100 %. Dieses Ergebnis war entscheidend für das schnelle Wachstum der Genossenschaftsarbeit. Im Winter 1965/66 ließen sich 87 Mitglieder erstmalig zum Anbau von Winterfrüchten bewegen. Diese 2. Ernte erbrachte pro Mitglied 340.- Rupies Gewinn, eine Summe, für die ein Tagelöhner sonst 8 Monate arbeitet.

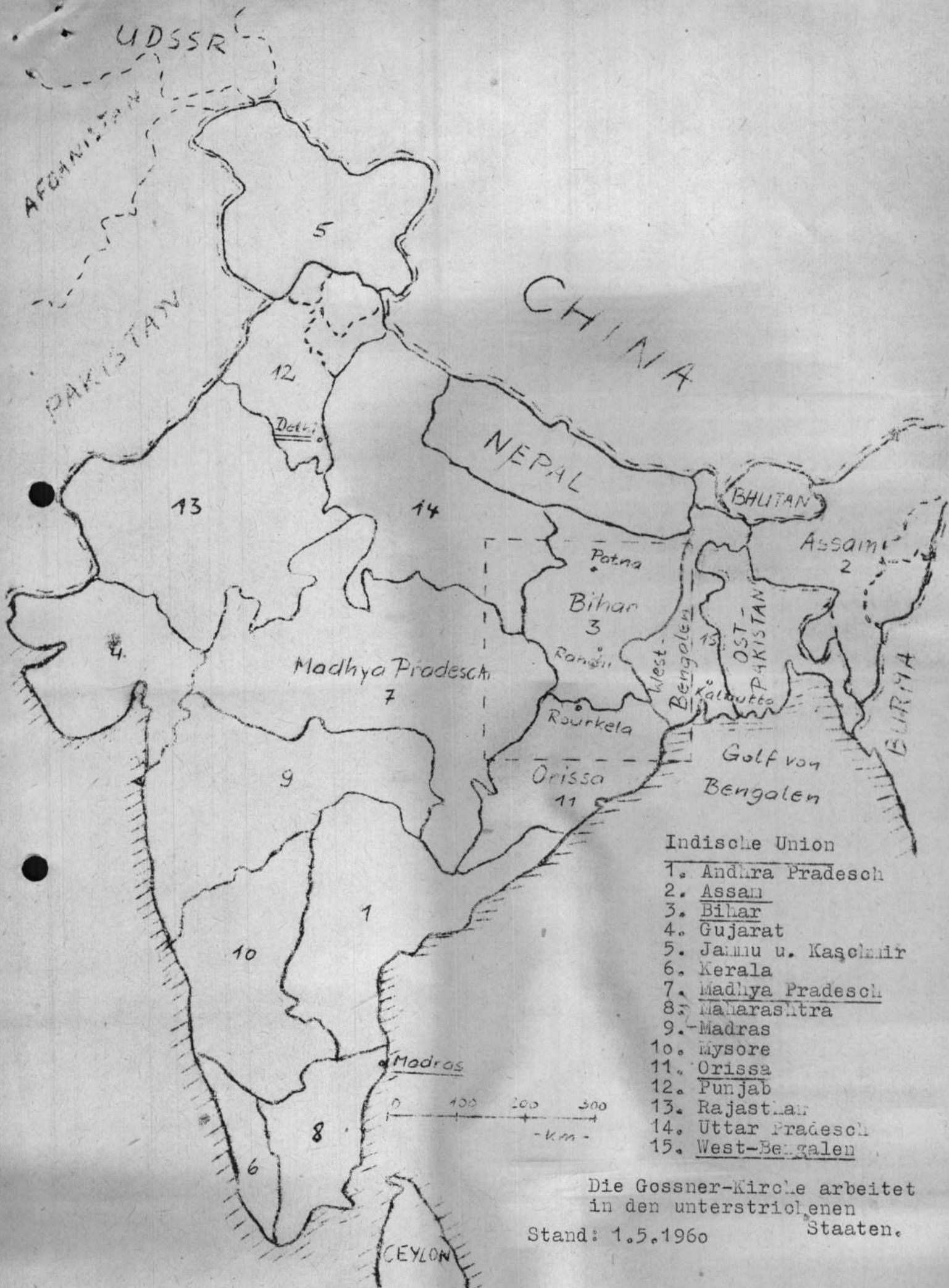
Ein Kleinbetrieb von 2 ha kann ohne Zukauf von Saatgut und Düngemitteln im Jahr etwa 920 Rupies erwirtschaften, innerhalb des Programms der ASMA jedoch mindestens 2.175.- Rupies. Die Erträge lassen sich, wie die Ergebnisse der Musterfarm zeigen, noch erheblich erhöhen. Aufgabe der ASMA-Arbeit ist zuerst Schulung und Beratung der Mitglieder. Darüber hinaus gewährt sie Kredite in Form von Saatgut und Düngemitteln.

Für das Anfangsstadium, in dem sich die Arbeit zur Zeit noch befindet, ist die Hilfe von außen besonders für den Ankauf und die Lagerung von Düngemitteln noch notwendig. "Brot für die Welt" hat auch hierfür Mittel in Höhe von 210.000.- DM zur Verfügung gestellt.

Der eingangs zitierte Satz eines indischen Bauern "Wir kennen keinen Hunger mehr" wurde auf einer Mitgliederversammlung der ASMA im Mai 1967 ausgesprochen. Die Genossenschaftsarbeit berechtigt zu großen Hoffnungen. Vielleicht ist hier der Weg gefunden, die Erkenntnisse des ATC Khuntitoli in die Breite der Adivasi-Dörfer ausstrahlen zu lassen.

Die Nachrichten aus Khuntitoli geben uns Grund zu großer Dankbarkeit. Sie sollten aber auch Anlaß sein, daß wie die indischen und deutschen Mitarbeiter des ATC an ihrer Stelle auch wir uns bemühen, die bei uns anliegenden Probleme zu erkennen und trotz mancher Hindernisse und Rückschläge in einer unseren Verhältnissen angemessenen Weise zu bewältigen.

Febr. 1968 - Zg.



Die Gossner-Kirche arbeitet
in den unterstrichenen
Staaten.
Stand: 1.5.1960

Evangelisch-Lutherische Gossner-Kirche von Chotanagpur und Assam
(Gossner's Evangelical Lutheran Church of Chotanagpur and Assam)

Die Mission durch Gossnersche Missionare unter den Adivasis, den Ureinwohnern der Hochebene von Chotanagpur begann im Jahre 1845. Nach fünf Jahren konnten die ersten vier Taufen vollzogen werden. 1900 zählte die Kirche 46.571 - 1930 123.919 und 1964 233.607 getaufte Glieder.

Die Arbeit erstreckt sich über die fünf indischen Bundesstaaten Bihar - Orissa - Madhya Pradesh - West-Bengalen und Assam.

Von der Arbeit der Gossner-Kirche sind hauptsächlich zwei Stämme erfaßt, die Mundas und die Uraons, die gegenüber den Mundas in der Minderheit sind.

Nach der neuen Verfassung der Kirche vom 1. 7. 1960 ist das gesamte Kirchengebiet eingeteilt in

- 4 A n c h a l s (Sprengel):
- Südwest-Anchal (Mehrheit der Mundas)
 - Nordwest-Anchal (Mehrheit der Uraons)
 - Orissa-Anchal (Industriegebiet - Rourkela!)
 - Assam-Anchal (Auswanderungsgebiet für Gossner-Christen)

Der zentralen Verwaltungsbehörde untersteht direkt ein Sondergebiet um Khuntitoli, in dem der Kharia-Stamm vorherrscht.

Jeder Anchall verwaltet seine inneren Angelegenheiten selbst und wählt einen Geistlichen als Leiter, den A d h y a k s h .

Die Leiter der 4 Anchals wählen aus ihrer Mitte für 3 Jahre den Leiter der Gesamtkirche, den Präsidenten oder P r a m u k h A d h y a k s h . Bei der Wahl wird gleichzeitig der Stellvertreter bestimmt, der den Pramukh Adhyaksh nach 3 Jahren in der Leitung der Kirche ablöst.

Sitz der Kirchenleitung ist R a n c h i / Südbihar. Der Pramukh Adhyaksh wird bei der Ausübung seiner geistlichen und verwaltungsmäßigen Funktionen unterstützt durch das "Ministerium" (Gesamtheit aller Pastoren) und das "Konsistorium" (Verwaltungsbehörde). Die Zentralbehörde ist direkt für vier Arbeitsgebiete verantwortlich:

1. Evangelisation und Literatur,
2. Verwaltung des Kirchengigentums,
3. Erziehung,
4. Theologische Ausbildung.

Alle 6 Jahre tritt der "Kirchentag", die Gesamtvertretung der Gossner-Kirche, zusammen. Er hat jedoch nicht das Recht zu Beschlüssen, sondern nimmt nur die Arbeitsberichte aus den vier selbständigen Anchals entgegen und gibt der Kirchenleitung für die weitere Arbeit Anregungen.

Die Gossner-Kirche unterhält drei diakonische Einrichtungen: das Hospital in Amgaon/Orissa, das landwirtschaftliche Ausbildungszentrum Khuntitoli/Bihar und das technische Ausbildungszentrum Fudi/Bihar. Die Missionsarbeit unter den Nichtchristen wird von den selbständigen Anchals betrieben. Seit 1967 hat jedoch die zentrale Kirchenleitung einen hauptamtlichen Missionsdirektor (Dr. Paul Singh) zur Planung und Koordinierung der Missionsarbeit.

1964 zählte die Gossner-Kirche 1.103 Gemeinden - 130 Pastoren
884 Katechisten - 762 Lehrer
13 Ober- u. 171 Grund- und Mittelschulen.

Gossner-Mission in der DDR
- Gemeindedienst -

1058 Berlin, am 15.12.67
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Liebe Freunde,

wir sind bemüht, Sie laufend zu informieren.

In diesen Tagen erhalten Sie unseren zweiten Rundbrief
" Helft mit 1967 ". Als Ergänzung dazu senden wir Ihnen
heute Auszüge aus zwei Briefen von Mitarbeiterinnen in der
indischen Gossner-Kirche. Sie werden sie nicht nur zur
eigenen, sondern gewiß auch zur Information Ihrer Gemeinde
verwenden können. Wir wollen Sie wieder auf Möglichkeiten
hinweisen, wo konkrete Hilfe geleistet werden kann.

Mit guten Wünschen für ein gesegnetes und friedvolles
Jahr 1968 grüßen wir Sie

Ihre

gez. Ehrenfried Roepke

gez. Martin Ziegler

Verteiler: Mitarbeiterkonferenz - Laienkonvent - Laienkreise -
- Mitarbeiter -

100 x für Gemeindedienst
70 x Kitab. Konf. - Missionare, Mitarbeiter
230 Aus einem Brief von Schwester Ursula von Lingen
im Urwaldkrankenhaus Amgaon/Indien

Amgaon, den 22.10.67

Liebe Freunde!

Wieder sind gut 6 Monate vergangen, seit Ihr zuletzt von mir gehört habt. Wie schnell doch die Zeit vergeht. Nun bin ich schon über 2 Jahre zurück in Amgaon, und so Gott will, werde ich in einem Jahr um diese Zeit bereits wieder in Deutschland sein. Der Gedanke an das endgültige Fortgehen von hier wird mir nicht leicht, denn gerade in den letzten Jahren habe ich noch sehr tief Wurzeln geschlagen. Unsere Missionsleitung will langsam alle deutschen Kräfte zurückziehen und durch indische ersetzen, und so geht im kommenden Jahr für mich die Zeit hier zuende. Voraussichtlich werde ich Mitte Mai oder Anfang Juni meine Zelte abbrechen, so daß nur noch gut ein halbes Jahr vor mir liegt.

Heute will ich einmal einen Blick in die vergangenen Monate tun, um Euch etwas an all dem Erlebten teilnehmen zu lassen. Ich werde versuchen, kurz über jeden Monat das Wichtigste und Charakteristische zu berichten.

Mai 67: In diesen Wochen erleben wir eine unvorstellbare Hitzewelle, die noch bis in die ersten Junitage hineinreicht. Es war die schlimmste heiße Zeit, seit ich in Indien bin. 3 Wochen lang kletterte das Thermometer jeden Tag auf 45-48 C im Schatten, d.h. auf der Veranda bei uns im Schwesternhaus. Auch nachts kühlt es sich kaum bis unter Körpertemperatur ab. Manchmal sind es abends um 10.00 Uhr noch 38-39 Grad. Wir halten es nicht mehr aus in unseren vier Wänden, sondern ziehen zur Nacht mit unseren Betten unter den freien Himmel, wo es etwas kühler ist. Selbst das Brüllen von zwei Tigern ganz in der Nähe treibt uns nicht in das Haus zurück. Dazu "streikt" unser Generator konstant so daß nicht einmal die Ventilatoren laufen und man abends noch Petroleumlampen anzünden muß, die eine zusätzliche Wärme ausstrahlen. Ein Mann bringt uns mit Pocken viel Aufregung und Sorge. Wir alle erkennen nicht gleich, daß der "Ausschlag" dieses Patienten Pocken sein könnten. So liegt er drei Tage bei uns im Hospital. Sobald die Diagnose feststeht, müssen wir ihn fortschicken, denn die Gesundheitsbehörde, der wir den Fall zu melden haben, erlaubt uns nicht, Pockenranke in einem allgemeinen Krankenhaus zu pflegen. So muß er irgendwo im Dschungel sein Leben fristen, denn in sein Dorf darf er auch nicht zurück, und ein Isolierkrankenhaus gibt es weit und breit nicht. Wir wissen nicht, was aus ihm geworden ist, und kein Mensch ahnt, wievielen Menschen es jährlich so gehen mag. Schnell wird Lymphe besorgt um alle Mitarbeiter, Wasserträger und Freiwillige aus dem Dorf Amgaon zu impfen, und dann können wir nur Gott danken, daß die Inkubationszeit vorübergeht und keiner erkrankt, der mit diesem Mann in Kontakt gekommen war. Eine unserer indischen Ärztinnen geht täglich mit 1-2 Helferinnen in die umliegenden Dörfer. Sie sehen, wo Menschen krank sind und Medizin brauchen, reden wir mit den Leuten, singen ihnen etwas vor, teilen Schriften aus und versuchen auf diese Weise, die Botschaft von Jesus Christus auch in die Dörfer zu tragen.

Möchte etwas von dem ausgestreuten Samen aufgehen! Ende August geht sie auf die Schule zurück.

Der Monsun läßt auf sich warten. Die Spannung steigt und die Sorge. Wird es in diesem Jahr genug Regen geben, damit eine bessere Ernte eingebracht werden kann als in den beiden vergangenen Jahren? Um den 20.6. hält die Regenzeit wirklich ihren Einzug, nicht plötzlich und gewaltig mit Gewittersturm und Platzregen wie in den meisten Jahren, sondern langsam und bedächtig mit einem nieselnden Landregen, der sich allmählich verstärkt. Die Temperaturen sinken auf 30-35 Grad. Alles atmet auf. Langsam wird es wieder grün.

Fräulein Dr. Bage übernimmt ihren kleinen Moses. Von ihm muß ich Euch noch erzählen. Im März während ich auf Urlaub war, wurde ein neugeborener Säugling zu uns gebracht, den jemand im Dschungel gefunden hatte. Niemand weiß, wer die Eltern sein können. Schwester Monika nimmt sich des Kindes an und nannte ihn "Moses". Er ist ein süßer kleiner Kerl. Nun versorgt ihn das Mädchen von Fräulein Dr. Bage. Am 29.10. soll Moses hier getauft werden, und dann will Pastor Soy ihn adoptieren. Pastor Soy war von Anfang März bis Ende August bei uns in Amgaon, wurde dann aber nach Ranchi versetzt. Wir haben noch keinen Nachfolger für ihn.

Die Armut der Leute in diesen Monaten vor der neuen Ernte ist unvorstellbar. Ich möchte Euch kurz einige Beispiele nennen: Eines Tages kommt eine Familie zu uns ins Hospital. Die Mutter und ihre 3 Kinder haben seit Monaten Fieber, chronische Malaria. Dadurch sind alle stark anaemisch, haben nur 20-30% Hämoglobin (normal 80-90%). Sie bringen kein Geld mit und auch nichts zu essen, beides war einfach nicht mehr da, darum sind sie auch nicht eher gekommen. Nun will der Mann bei uns arbeiten, Mutter und Kinder werden behandelt. Das Fieber ist bald überwunden, aber die Anämie geht nur langsam zurück. Sobald die Mutter ein wenig zu Kräften gekommen ist, will auch sie arbeiten. Das etwa 6 Jahre alte Mädchen hütet die beiden kleinen Schwestern, Zwillinge von zwei Jahren. In den ersten Tagen gibt es ein großes Gebrüll, wenn die Mutter hinter dem Zaun beim Roden des Dschungels hilft, wo mit einer Reihe solcher Patienten-Kulis ein Feld zur Aussaat von Dhal urbar gemacht wird. Aber bald gewöhnen sich die Kinder auch an uns. Inzwischen trödeln sie vergnügt durchs Hospital und spielen mit anderen Kindern, während die Eltern noch immer hier arbeiten, um Reis kaufen und ein wenig für die Behandlung abzahlen zu können. Den größten Teil der Rechnung werden wir ihnen allerdings schenken müssen, denn selbst wenn sie pro Woche 2-3 Rps. abzahlten, müßten sie noch viele Monate dafür arbeiten. Wir sind darum von Herzen dankbar, daß Ihr uns immer wieder die Hände füllt, damit wir in solchen Fällen die Leute kostenlos behandeln können.

Eine Mutter bringt ihren 6 Monate alten Säugling, der nur 2800 Gramm wiegt. Sie hat nicht genug Milch, und Milchpulver ist für die Menschen hier unerschwinglich. Eine Dose mit 500 Gramm kostet 11 Rps. Ein Arbeiter verdient aber durchschnittlich nur 1,50 - 2,-- Rps pro Tag. Sein Wochenlohn von 9,-- oder 12,-- Rps. würde also knapp reichen, um eine Dose Milch zu kaufen. Wenn aber noch 4-5 andere Mütter gestopft werden wollen? Dank vieler Spenden können wir der Mutter das Milchpulver umsonst geben, und so kann sie nach einer Woche wieder nach Hause gehen, nachdem sie gelernt hat, die Milch richtig anzurühren und Flasche und Sauger sauber zu halten.

Aber es gibt auch Enttäuschungen. Eine Frau kommt mit nur 24% HB zur Entbindung. Obwohl sie nur wenig Blut verliert, stirbt sie unter unseren Händen. Wir haben keine Blutkonserven, und selbst ein so kleiner Blutverlust ist für einen so geschwächten Körper zu viel. Eltern bringen ein Kind, das schon zwei Monate lang Fieber und eine riesengroße Milz hat. Nach drei Tagen laufen sie fort, weil das Kind zu viele Spritzen bekommt.

Diese wenigen Beispiele sollen genügen. Ich könnte ein Buch füllen, wollte ich alle Besonderheiten erzählen.

August 67: Schwester Marianne liegt mit einer Amöben-Hepatitis und -Kollitis im Krankenhaus, schon seit Mitte Juli. Sie hat schon lange Amöben gehabt, so daß sie immer elender wurde und selbst im Urlaub nicht richtig zu Kräften kam. Im Anschluß an den Krankenhausaufenthalt fährt sie noch für zwei Wochen zur Erholung. So bleiben Fräulein Dr. Bage und ich bis Ende August allein mit der Hospitalarbeit. Zwischendurch steigen die Patientenzahlen wieder an, und einige Schwerkranke und komplizierte Entbindungen halten uns in Spannung und sorgen dafür, daß es nie langweilig bei uns wird.

Dazu erkrankt unser indischer Krankenpfleger Luther Minz ganz plötzlich an einem Fieber, das auf keine unserer Antibiotika anspricht. Nach drei Wochen fängt er an, ein wenig zu husten, und nach vier Wochen wird eine offene Tuberkulose festgestellt. So scheidet auch er für mehrere Monate aus der Hospitalarbeit aus. Wir sind aber dankbar, daß es ihm inzwischen schon wieder wesentlich besser geht, er kaum noch hustet. Wir dürfen hoffen, daß der Krankheitsherd wirklich ganz ausheilt. Nun müssen alle Mitarbeiter auf Tb untersucht und dann gegen die Ansteckung geimpft werden. So gibt es immer wieder Sorge, Aufregung und neue Verantwortung.

Ende des Monats beunruhigt uns die Nachricht, daß die indische Regierung die Aufenthaltsgenehmigung für Missionare nicht mehr in jedem Fall verlängern will, sondern nur noch bei "Spezialisten". Jedes Jahr müssen wir neu einen Antrag auf Verlängerung für ein weiteres Jahr stellen. Schwester Monika und ich haben es Ende Juni getan und noch keine Antwort erhalten. Schwester Monika bekam aber in Bhubaneswar, der Hauptstadt von Orissa, eine Spezial-Ausreise- und wieder Einreisegenehmigung, da sie im September/Oktobre zum Urlaub nach Nepal fahren wollte. Wir hoffen also, daß man uns vorläufig noch hierläßt.

September 67: Das neue Isolierhäuschen ist fertig und wird sofort belegt. Die Zahl unserer Tb-Kranken steigt immer mehr an, so daß die Isolierstation nicht mehr ausreicht. Im Augenblick haben wir 21 Tb-Kranke im Hospital. Wie dankbar sind wir, daß wir auch gerade für die Behandlung dieser Kranken immer wieder in die Spendenkasse greifen können. Sie wären niemals in der Lage, die teure Medizin für die monatelange Krankheitsdauer zu bezahlen. Nun werden sie nach einem Monat kostenlos von uns behandelt, wodurch wir manchen Vater oder Mutter der Familie erhalten können.

Der Verkündigungsdienst im Hospital geht ebenfalls weiter. Im Wechsel mit den indischen Mitarbeitern halten wir jeden Nachmittag eine Andacht auf der Tb-Station, wo die Menschen ganz besonders aufgeschlossen sind. Die wöchentliche Bibelstunde mit den Mitarbeitern macht mir ganz besonders viel Freude, weil alle regelmäßig kommen und man wirklich fortlaufend

mit ihnen arbeiten kann. Eben sind wir bei den Samuel-Büchern. Die Kindergottesdienst-Vorbereitungs-klasse hat Schwester Marianne jetzt übernommen, und die Hospital-Helferinnen sind weiterhin mit Freude auch im Kindergottesdienst tätig. Tulsa und Parbott, von denen ich Euch schon mehrfach erzählt habe, arbeiten beide noch bei uns und nehmen weiterhin an allen Stunden teil, haben aber bisher nicht gewagt, die Entscheidung für die Taufe zu fällen. Wir dürfen sie auch nicht dazu drängen.

Gegen Ende des Monats verzicht sich der Monsun - wieder zu früh - denn eigentlich sollte es bis Mitte Oktober regnen, da der Reis auch zum Wachsen und Ähren-Treiben noch Wasser braucht. So wird auch in diesem Jahr die Ernte nicht die Hoffnung erfüllen, die alle in sie gesetzt hatten. In anderen Teilen Indiens dagegen herrschen starke Überschwemmungen, besonders in Bihar, und das ausgerechnet in den Gebieten, die in den beiden letzten Jahren die größte Trockenheit hatten. In diesem Jahr ist in Bihar $\frac{1}{3}$ der Reisernte durch Überschwemmungen vernichtet worden. Es ist eine ganz große Katastrophe.

Oktober 67: Fräulein Dr. Bage sollte am 2.10. aus dem Urlaub zurück sein, aber sie wird krank und kommt erst am 11.10. wieder. So liegt die Hospitalarbeit 10 Tage allein auf meinen Schultern. Zum Glück ist Marlies Gründler noch da, um in Notfällen einzuspringen. Das wird nötig, als uns eines Abends ein Mann gebracht wird, der von einem Bären angefallen worden war. Sein rechter Oberarm ist ziemlich zerfetzt. Von 10.30 bis 11.30 Uhr nachts muß ich ihn wieder zusammennähen, wobei Marlies Gründler mir assistiert und der Hilfskrankenpfleger Ramehondro Barik Narkose gibt. Aber es geht alles gut. Der Arm heilt, wenn die Wunden auch einige Tage eitern, denn der Bär hatte sich vorher weder die Pfoten gewaschen noch die Zähne geputzt.

Fräulein Dr. Bage soll ab 1.11. ins Hospital in Nowrangapur, um dort unter guter ärztlicher Anleitung noch einiges an praktischer Erfahrung zu sammeln. So bleibt in den kommenden Monaten die Verantwortung wieder auf unseren Schultern. Bitte, betet mit, daß Gott uns die Weisheit schenkt in allen Entscheidungen und die Kraft für alle Aufgaben, die damit erneut auf uns zukommen.

Von Herzen grüßt Euch alle

Eure/Ihre

gez. Ursula von Lingen

100 x für Gemeindedienst
70 x Kitab. - Rouf. - Kainukaine - Mitarbeiter
230 x Büro Hloottstadt

Schwester Ilse Martin schreibt am 22.10.1967 aus dem Ambulatorium
in T a k a r m a :

"Dieser Brief ist schon lange fällig, und ich hoffe, daß ich heute damit fertig werde. Es ist ja Sonntag und mein Schreibtag. Heute habe ich auf der Veranda nur noch 12 Patienten liegen und 8 im Haus. Natürlich hat jeder noch seine 1-2 Angehörigen dabei, so daß sich die Zahl der dort schlafenden Leute verdoppelt. Aber da die Angehörigen uns ja helfen die Kranken zu betreuen, habe ich gar nichts dagegen, wenn sie mit hierbleiben. Ohne sie könnten wir sicher die Arbeit nicht schaffen, da wir von morgens bis abends ziemlichem Betrieb in der Poliklinik haben. Das heißt, wir haben jetzt schon wieder täglich über 100 Außenpatienten, an einem Tag waren es sogar über 200. Das war am Markttag. Was bin ich froh, daß ich außer dem alten Pastor Kiro nun auch noch Anandini, eine Hilfsschwester aus Amgaon und Niaryan, einen ausgebildeten Krankenpfleger, als Hilfen habe. Niaryan wird allerdings nur bis Februar 1968 hierbleiben, da er dann in Govindpur selbständig eine Dispensary (Armenapotheke) übernehmen soll. Dann soll ich wieder jemand Neues zum Ausbilden bekommen.

Es kommen immer noch viele Patienten mit Hungerödemen und ähnlichen Krankheiten, die auf Unterernährung zurückzuführen sind. Sie lassen sich verhältnismäßig einfach mit Vitaminspritzen und -pillen behandeln. Ich gebe ihnen meist noch etwas Milchpulver mit nach Hause, damit sie etwas Eiweiß bekommen. Dafür sind sie sehr dankbar. Leider sind viele aber auch so blutarm, daß ich sie 8-10 Tage hierbehalten muß, um ihnen die Hakenwürmer auszutreiben und sie danach mit Eisenspritzen zu behandeln. Diese Leute, die nicht genug zu essen haben, haben natürlich auch nicht genug Geld für die Medizin. Ich wundere mich immer wieder, woher sie die 3 - 5,- Rs. noch bringen, die sie mir doch auf den Tisch legen. Die Behandlung kostet natürlich viel mehr, und dazu müssen sie noch von uns gepflegt werden. Da bin ich immer wieder froh, daß ich durch die Gaben, die Sie mir schicken, vielen von ihnen helfen kann.

Wir hoffen, daß in 1 - 2 Monaten die schlimmste Zeit vorbei ist und die Leute sich wieder sattessen können. Als vor ca. 4 Wochen der Mais reifte, sah man überall die Leute Maiskolben im Feuer rösten, und Alte wie Junge knabberten Mais. Auch ich hatte dann zum Abendbrot 2 Maiskolben. Jetzt kommen schon die ersten Süßkartoffeln auf den Markt. Auch diese rösten die Leute in der heißen Asche. Ich mag sie lieber gekocht mit Butter. Brotmehl ist immer noch nicht so ohne weiteres zu kriegen, so daß wir nur zum Frühstück Brot bzw. Chapatties (Fladenbrot) essen. Aber es gibt schon reichlich Gemüse, sogar schon ein paar Tomaten und Gurken, so daß wir zu unserem Mittagsreis Abwechslung haben.

Vor 14 Tagen wurden in der Kirche die ersten Früchte dargebracht. So eine Art Vor-Ernte-Dankfest. Jeder Kirchgänger ging zum Altar und legte dort seine Gabe nieder bzw. zu Beginn des Gottesdienstes während des Singens von Dankesliedern. Es ist dies für mich immer eine bewegende Sache. Ich finde, durch dieses persönliche Darbringen der Gaben kommt noch viel mehr zum Ausdruck, daß wir alles von Gott haben und daß ihm selbstverständlich die erste Frucht des Gartens oder Feldes

gehört. Es predigte der Pracharek (Prediger), diesmal in Hindi mit Übersetzung der Hauptpunkte ins Mundari. An anderen Sonntagen hat er auch schon in Gawari gesprochen; das ist so eine Art Esperanto der Dorfleute, das viele verstehen und sprechen. Von diesem Pracharek habe ich immer wieder den Eindruck, daß er sagen will: "Ich möchte bleiben im Hause des Herrn immerdar..." Er predigt nämlich oft sehr lange und mit solch einer Begeisterung, daß man merkt, wie er im Worte lebt. Auch variiert er oft seine Gottesdienste. Übrigens die anderen auch, und das gefällt mir recht gut hier. Es ist nie eine steife Angelegenheit. Wenn einem Gemeindeglied die Predigt zu lange dauert und einige schon anfangen zu nicken, dann fängt er plötzlich ein Lied zu singen an, und die anderen stimmen ein. Der Prediger muß dann sehen, wie er seinen Faden wiederfindet. Bisher hat ihn noch keiner verloren. Sie setzten alle genau dort wieder ein, wo sie unterbrochen worden waren - und das ohne Konzept. Ein besonderes Schmunzeln entlocken mir immer die Spatzen, die im Kirchendach ihr Nest haben und fröhlich durch die glaslosen Fenster und die offenen Türen ein- und ausfliegen. Zwischendurch naschen sie auch von dem Reis, der in großen Körben am Altar steht. Sie erinnern mich immer an den 84. Psalm, wo es nach einer neuen Übersetzung heißt: "Nun hat auch der Sperling ein Haus gefunden... Deinen Altar, Herr, mein König und mein Gott".

Nach der Predigt kann es vorkommen, daß der Prediger sagt: "Wir wollen beten. Heute wird Frau Soundso das Gebet mit uns sprechen." Was würden wir wohl zu Hause sagen, wenn uns der Pastor plötzlich zumute, nach der Predigt ohne Vorbereitung das allgemeine Gebet zu sprechen? Hier ist es selbstverständlich, daß die aufgerufene Person das allgemeine Gebet spricht. Es wird viel gesungen, mal in Hindi, mal in Mundari, so daß jeder auf seine Kosten kommt. Regelmäßig jeden Sonntag wird das Reisopfer eingesammelt, das zur Ausbreitung des Evangeliums in der näheren Umgebung dient. Das ist die Handvoll Reis, die jede Christenfrau täglich beim Kochen der Familien-Mahlzeit beiseite legt.

Außerdem wird noch einmal im Monat für die Missionsarbeit gesammelt, die in neue Gebiete vorstößt. Auch diese Gabe wird von jedem selbst zum Altar gebracht. Einmal bat eine Nachbar-Gemeinde um Hilfe für ihren Kirchenbau. Auch dafür legte jeder sein Scherflein am Altar nieder. Da ist einer nach längerer Abwesenheit gesund wieder nach Hause gekommen. Ein anderer ist von schwerer Krankheit genesen. Beide gehen sie vor zum Altar und danken mit der Gemeinde Gott. So könnte ich noch viele Beispiele aufführen, die klarmachen, wie hier das Wort Gottes zum Alltag gehört.

Es ist schön, so mitten in einer Christengemeinschaft zu leben."

Liebe Freunde,

alle unsere Mitarbeiter stehen Ihnen weiterhin zu Vorträgen in Ihren Gemeinden zur Verfügung. Wir informieren Sie mit Hilfe von Farbdias gern über das Leben der Kirchen und besondere Dienste in: Indien, CSSR, SU, Ungarn, Polen, Sizilien und Finnland.

Unsere Themenvorschläge:

1. Der Dienst der Christen im hungernden Indien
2. Christus und die Religionen im heutigen Indien
3. Jugend ist gegen "Oben Ökumene und unten alleene"
- Ökumenische Aufbaulager sind Hilfe
4. Die Kirchen in der SU, wie wir sie erlebt haben
5. Jünger Jesu begegnen einander - Gemeinschaft mit Christen aus der CSSR, Polen und Ungarn
6. Christliche Dienstgruppen helfen der Welt - Einsatz auf Sizilien
7. Die Volkskirche stirbt - Beispiel Finnland.

Unsere Mitarbeiter sind auch weiterhin in der Lage, mit Hilfe von Farbdias über Vietnam zu sprechen. - Wir können auch Filme vermitteln, die die vielen zerstörten Krankenhäuser und Kirchen zeigen.

Wenn Sie ganz bestimmte Fragen und Probleme mit Gemeindegremien besprechen wollen, so können wir Ihnen Themen anbieten, die von uns erarbeitet worden sind. Zum Beispiel:

1. Der Dienst der Christen in Gesellschaft und Gemeinde
2. Die politische Verantwortung der Kirchengemeinde heute
3. Das Generationsproblem in unserer Kirche
4. Amt und Ämter in der Gemeinde heute
5. Die Aufgabe des Gemeindegemeinderates in unserer Zeit
6. Was muß in der Kirche anders werden?
7. Liebt Gott die neue Kirche? (Zu neuen Formen gemeindlichen Lebens)

Bitte schreiben Sie uns rechtzeitig, wenn Sie einen Mitarbeiter unserer Dienststelle zu einem Vortrag anlässlich eines Gemeindetages, eines Gemeindeabends oder in einem bestimmten Kreis einsetzen möchten.

Wir kommen auch gern als Gruppe zu dritt oder viert (mit Pkw) für 2 bis 3 Tage in einen Kirchenkreis. Auf diese Weise können unsere Mitarbeiter in mehreren Gemeinden sprechen. Es ist auch möglich, daß ein Mitarbeiter 5 bis 10 Tage hintereinander eingesetzt wird. Anfragen und Wünsche nehmen wir gern entgegen.

Über die genannten Möglichkeiten hinaus stehen bei uns Tonbildserien (auch mit Text) zum Versand für Sie zur Verfügung.

Folgende Serien können bei unserer Bildstelle angefordert werden:

1. Christus im Lande der Adivasis
 2. Bina und Amgaon - Dienst an Kranken im hungernden Indien
 3. Helfen und heilen -- das Hospital in Amgaon
 4. Mission auf neuen Wegen -- Khuntitoli, eine Lehrfarm in Indien
 5. Mit "Jeshu Sahai" grüßen Indiens Christen.
 6. Kreuz und quer durch Indien und die Gossner-Kirche"
- Machen Sie bitte Gebrauch von unserem Angebot und lassen Sie von sich hören.

Mit den besten Wünschen für Ihre Gemeindegarbeit und freundlichen Grüßen

Ihre

gez. Wolf-Dietrich Gutsch

gez. Bruno Schottstädt

Gossner-Mission in der DDR

Berlin N 58, am 18.6.64
Göhrener Straße 11
Ruf: 44 40 50

Liebe Schwestern und Brüder!

Von unserem letzten Vortragsdienstangebot haben viele von Ihnen regen Gebrauch gemacht. Manchmal konnten wir gar nicht alle Wünsche verwirklichen.

Um für die kommenden Monate ordentlich planen zu können, bitten wir Sie, uns Ihre entsprechenden Wünsche möglichst bald mitzuteilen. Wir kommen gern in Ihre Gemeinden zu Gemeindeabenden, Gemeindewochen, Kreiskirchentagen usw.

Es empfiehlt sich, daß Sie sich mit anderen Gemeinden absprechen, um für einen oder mehrere unserer Mitarbeiter eine Reiseroute zusammenzustellen, so daß der Fahrgeldaufwand nicht zu groß wird.

Bitte teilen Sie uns Ihre Wünsche mit.

Als Anhaltspunkt seien nur folgende Themenkreise erwähnt:

1. Gossner-Mission in Indien
2. Gossner-Mission in der DDR
3. Oekumenische Verantwortung der Gemeinde
4. Oekumenische Begegnungen
5. Soziale Aufgaben der Kirchen in aller Welt
6. Zeugendienst der "Laien"
7. Politische Mitarbeit der Christen - Möglichkeiten und Grenzen
8. Aufgaben der Kirchenältesten und des Gemeindegemeinderates
9. Generationsproblem in der Kirche
10. Friedensdienst der Kirchen.

Alle diese Themenkreise sind von unseren Mitarbeitern bereits in dieser oder jener Form bearbeitet worden und bieten sicher Diskussionsgrundlagen auch in Ihrer Gemeinde. In vielen Fällen können zur Illustration auch Farbbildchen gezeigt werden.

Wir hoffen, Ihnen in Ihrer Arbeit helfen zu können und grüßen Sie stellvertretend für die übrigen Mitarbeiter als

Ihre

gez. B. Schottstädt

gez. W.D. Gutsch

gez. H. Vetter

Nur für innerkirchlichen Dienstgebrauch!

Liebe Brüder und Schwestern!

In den nächsten Wochen wollen wir mit unseren Mitarbeitern den Einsatzplan für Vortragsdienste im Herbst und Winter 1963/64 besprechen und dabei ~~gegebenenfalls~~ auch Ihre Wünsche berücksichtigen.

Falls Sie einen oder auch mehrere unserer Mitarbeiter einladen wollen zu

Gemeindemissionsfesten,
Kreiskirchentagen,
Vortragsreisen durch Gemeinden Ihres Sprengels,
Vorträgen vor Gemeinde- und Mitarbeiterkreisen,

so schreiben Sie uns bitte rechtzeitig.

Für einige wenige Gemeinden besteht auch im Sommerhalbjahr 1963 noch die Möglichkeit, einen Dienst durch uns zu erhalten. In diesem Falle werden wir vor allem Urlaubszentren bevorzugen und bitten Sie, uns umgehend Ihre entsprechenden Wünsche mitzuteilen.

Um Ihnen die Möglichkeit einer Auswahl zu geben, hier eine Liste der am meisten gefragten Themen (selbstverständlich bearbeiten wir aber auch gern ein von Ihnen vorgeschlagenes Thema, wenn Sie annehmen, daß wir "dafür zuständig" sind):

1. Die Arbeit der Gossner-Mission in Indien
2. Tradition und Gegenwart der Gossner Kirche in Indien
3. Verantwortung der Christen im industriellen Aufbruch Indiens
4. Die Kirche in Indien und unser missionarischer Auftrag
5. Die neuen sozialen Projekte der Gossner-Mission in Indien
6. Heidnische Religionen und Kirche Jesu Christi in Indien
7. Alltag in Vietnam
8. Begegnungen mit Christen in der UdSSR
9. " " " " " CSSR
10. " " " " Ungarn
11. " " " " Finnland
12. " " " " Polen
13. Oekumenische Aufbaulager in aller Welt
14. Jugendrüstzeiten einmal anders (Fiedelbau- und andere Werkwochen)
15. Christliche Existenz in unserer Industriegesellschaft
16. Verantwortlicher Dienst der Frau in Haus und Beruf

bitte wenden!

17. Aufgaben der Frauen in den christlichen Gemeinden Indiens
18. Verantwortlicher Elterndienst
19. Der Laie in Gesellschaft und Gemeinde
20. Politische Existenz der Christen
21. Oekumenische Verantwortung einer Kirchengemeinde (Nacharbeit von Neu-Delhi)
22. Der Kirchenälteste in unserer Zeit
23. Jung und Alt - Problem der Generationen in den Kirchen der ganzen Welt.

Zu den Themen 1 - 14 können auch Lichtbilder gezeigt werden. Wenn Sie selbst einen Abend gestalten wollen, so können Sie von uns einige Serien von Lichtbildern und eventuell auch Tonbänder zugesandt bekommen.

Bitte schreiben Sie uns Ihre Wünsche, damit wir rechtzeitig planen können.

In der Hoffnung einer weiteren guten Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihrer Gemeinde grüßen wir Sie - stellvertretend für alle Mitarbeiter - als

I h r e

gez.
Wolf-Dietrich Gutsch

gez.
Bruno Schottstädt

gez.
Herbert Vetter

NUR FÜR DEN KIRCHLICHEN DIENSTGEBRAUCH!

Liebe Brüder und Schwestern!

Auch im neuen Jahr möchten wir Sie wieder daran erinnern, daß Sie die Möglichkeit haben, unsere Mitarbeiter - soweit sie im Vortragsdienst tätig sind - zu einem Besuch in Ihre Gemeinden zu bitten. Bitte planen Sie unseren Dienst rechtzeitig ein und teilen Sie uns entsprechende Terminvorschläge mit, wir werden alle Möglichkeiten auszuschöpfen suchen, um zu Ihnen zu kommen. Bitte schreiben Sie uns mindestens acht Wochen vor dem geplanten Termin.

Sie können uns einladen zu

Gemeindemissionsfesten, Gemeindesonntagen, Kreiskirchentagen, Vortragsreisen durch die Gemeinden Ihres Kirchenkreises, Gemeindeseminaren und -wochen (wobei an jedem Abend ein anderer Vortrag gehalten wird), Vorträgen in den einzelnen Gemeindekreisen, Pfarrer-, Katecheten- und Diakonenkonventen und Mitarbeiterkreisen.

Da es nicht möglich ist, daß jeder unserer Mitarbeiter alle Themen "parat" haben kann, vermerken wir hinter den einzelnen Themenvorschlägen die Namen der Mitarbeiter, die die jeweiligen Themen erarbeitet haben.

Folgende Vorträge stehen Ihnen zur Auswahl:

mit Lichtbildern:

1. Weltproblem Hunger und christliche Verkündigung (Schottstädt, Iwohn, Vetter, Frl. Schreck, Frl. Heinicke)
2. Die Arbeit der Gossner-Mission in Indien (sämtl. Mitarbeiter)
3. Die Arbeit der Gossner-Mission in Deutschland (sämtliche Mitarbeiter)
4. Verantwortung der Christen im industriellen Aufbruch Indiens (Schottstädt, Gutsch, Frl. Schreck)
5. Die neuen sozialen Projekte der Gossner-Mission in Indien (sämtl. Mitarb.)
6. Heidnische Religionen und die Kirche Jesu Christi in Ind. (" ")
7. Botschafter Gottes mit Picke und Schaufel in aller Welt - Oekumenische Aufbaulager - (Gutsch, Frl. Heinicke, Frl. Schreck)
8. Begegnungen mit Christen in der UdSSR (Schottstädt, Gutsch, Frl. Schreck, Frl. Heinicke)
9. " " " " Ungarn (Schottstädt, Gutsch, Vetter, Frank Richter)
10. " " " " der CSSR (Schottstädt, Gutsch, Vetter, Iwohn, F. Richter)
11. Jugendrüstzeiten einmal ganz anders - Fiedelbau oder andere Werkwochen (Vetter, Frl. Schreck)
12. Ich war in Neu-Delhi - Bericht von der 3. Vollversammlung des Oekumenischen Rates der Kirchen - (Gutsch)

o h n e Lichtbilder:

1. Gruppendienst - die Chance der Kirchen in aller Welt (Schottstädt)
2. Versuche christlicher Existenz im sozialistischen Staat (Schottstädt, Frl. Heinicke)
3. Christliche Existenz in unserer Industriegesellschaft (Schottstädt, Frl. Heinicke)
4. Versuch einer Grundlegung für den missionarischen Dienst der Kirche (Schottstädt)
5. Aufgaben der Frauen in der christlichen Gemeinde Indiens (Frl. Schreck, Frl. Heinicke)
6. Der verantwortliche Dienst der Frauen in Haus und Beruf (Frl. Schreck, Frau Vikarin Priese)
7. Verantwortlicher Elterndienst (Vikarin Priese)
8. Erforderlicher Dienst der Laien in der Gemeinde (Schottstädt, Frl. Schreck, Frl. Heinicke)
9. Der Dienst der Arbeiterpriester als Frage an unsere Kirche (Schottstädt)
10. Die Götter des Hinduismus und die Heiligen Indiens (Gutsch, Frl. Heinicke)
11. Buddhismus - Industrialisierung - modernes Leben (Schottstädt)

Bei einem Gemeindemissionsfest oder einer Gemeindewoche sind alle Mitarbeiter außer Frl. Schreck und Frl. Heinicke bereit, die Predigt zu übernehmen.

Selbstverständlich können Sie uns auch ein Thema nach Ihrer Formulierung zur Bearbeitung vorlegen, wenn Sie meinen, daß es in unsere "Stoßrichtung" fällt.

Außerdem besteht die Möglichkeit, daß Sie von uns Tonbänder und Lichtbildserien zur eigenen Verwendung ausleihen können.

Wir hoffen, daß wir auch in diesem Jahr uns einander ergänzen können, indem wir Ihrer Gemeinde durch unseren Dienst und Sie und Ihre Gemeinden uns durch Arbeit, Gebet und Opfer helfen.

Bitte schreiben Sie uns recht bald, wenn Sie Dienste von uns wünschen.

Stellvertretend für alle Mitarbeiter grüßen wir Sie als

I h r e

gez. W.-D. Gutsch

gez. B. Schottstädt

gez. H. Vetter

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N 58, am 7.2.61
Göhrener Str. 11
Ve./En.

Nur für den kirchlichen Dienstgebrauch

Liebe Brüder und Schwestern!

Alle Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR, die im Vortragsdienst tätig sind, stehen auch 1961 Ihren Gemeinden zur Verfügung für

- a) Missionsfeste, Gemeindesonntage und Kreiskirchentage
- b) Vortragsreisen durch Gemeinden der Kirchenkreise
- c) Gemeindewochen (jeden Abend einen Vortrag)
- d) Vorträge in Jugendkreisen
- e) Vorträge in Pfarrkonventen und Mitarbeiterkreisen

U n s e r e T h e m e n :

m i t Lichtbildern

- 1. Weltproblem Hunger und christliche Verkündigung
- 2. Die Arbeit der Gossner-Mission in Indien und Deutschland
- 3. Verantwortung der Christen im industriellen Aufbruch Indiens
- 4. Die neuen sozialen Projekte der Gossner-Mission in Indien
- 5. Heidnische Religionen und die Kirche Jesu Christi in Indien
- 6. Botschafter Gottes mit Picke und Schaufel in aller Welt (Oekumenische Aufbaulager)
- 7. Begegnung mit Christen in der UdSSR
- 8. Begegnung mit Christen in Ungarn
- 9. Jugendrüstzeiten einmal ganz anders (Fiedelbau oder andere Werkarbeit)

o h n e Lichtbilder

- 1. Gruppendienst - die Chance der Kirche in aller Welt
- 2. Versuche christlicher Existenz im sozialistischen Staat
- 3. Christliche Existenz in unserer Industriegesellschaft
- 4. Versuch einer Grundlegung für den missionarischen Dienst der Kirche
- 5. Aufgaben der Frauen in der christlichen Gemeinde Indiens
- 6. Der verantwortliche Dienst der Frau in Haus und Beruf
- 7. Verantwortlicher Elterndienst
- 8. Erforderlicher Dienst der Laien in der Gemeinde.
- 9. Der Dienst der Arbeiterpriester in Frankreich als Frage an unsere Kirche
- 10. Die Götter des Hinduismus und Heiligen Indiens
- 11. Luddhismus - Industrialisierung - modernes Leben

Wenn Sie uns in Ihre Gemeinden oder Konvente rufen, dann tun Sie es bitte mindestens acht Wochen vor dem zu planenden Termin.

In der Hoffnung, daß wir auch in diesem Jahr zusammenarbeiten - indem wir Ihren Gemeinden durch Vorträge und Informationen helfen und Sie unser Werk mittragen durch Gebet und Opfer - grüßen wir Sie stellvertretend für alle unsere Mitarbeiter

I h r e

gez. W.D. Gutsch

gez. B. Schottstädt

gez. H. Vetter

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N. 58 im Februar 1960
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

NUR FÜR DEN KIRCHLICHEN DIENSTGEBRAUCH:

Liebe Brüder und Schwestern!

" Nicht wegwerfen - lesen - planen - uns rufen! ",
so stand über einem der letzten Rundschreiben an Sie, und viele
von Ihnen haben von unserem Angebot Gebrauch gemacht und uns
für einen Dienst in eine Kirchengemeinde oder in einen Kirchen-
kreis gerufen.

Heute wollen wir Sie erneut erinnern, daß Sie jederzeit die
Möglichkeit haben, uns für Gemeinde- oder Kreismissionsfeste
anzufordern. Soweit es in unseren Kräften steht, werden wir
kommen.

Orts- und Kreismissionsfeste verstehen wir als eine Gelegenheit,
die Gemeinde zu informieren und gleichzeitig zur Aktivität zu
rufen.

Wir sind bereit, die Gemeinden und Kirchenkreise zu unterrichten
über die neuesten Vorgänge in der O e k u m e n e und in der
Arbeit der G o s s n e r - M i s s i o n d r i n n e n und
d r a u ß e n - Schon durch das Tatsachenmaterial der Berichte
sollen die Gemeinden gerufen werden, auch selber Mission zu
treiben. Johannes Gossners Wort: "Hören wir auf, Missionare zu
sein, so hören wir auf, Christen zu sein", behält auch heute
seine Aktualität und fordert Gemeinden heraus.

In allen unseren Diensten geht es darum, daß ...

- ... konkretes Gebet den Gemeindegliedern ans Herz gelegt
wird
- ... missionarische Verantwortung deutlich gesehen wird
- ... Christen begreifen, was Gemeinde bedeutet
- ... Gemeindeglieder bereit werden zum Opfer.

Die Missionsfeste haben sich mit folgender Einteilung als
günstig erwiesen:

Sonnabend abend : Lichtbildervortrag

Sonntag vormittag: Gottesdienst und
Kindergottesdienst

nachmittag: Vortrag oder Diskussion oder Rundge-
spräch oder Lichtbildervortrag.

Als

Als Themen schlagen wir vor:

1. Der Christ in Asien inmitten aufkommender Industrie und heidnischer Religionen
2. Weltproblem Hunger und christliche Verkündigung
3. Mission und Junge Kirche in Indien
4. Sterbende Kirche und lebendige Gemeinde in Deutschland
5. Botschafter Gottes mit Pickle und Schaufel in aller Welt (Oekumenische Arbeitslager)
6. Der Dienst des "Laien" in der Welt heute
7. Christliche Existenz im sozialistischen Raum
8. Rollende Kirche zwischen Oder und Elbe
9. Der missionarische Dienst der Frau in Haus und Beruf
10. Praktischer Friedensdienst heute
11. Verantwortlicher Elterndienst
12. Der Dienst der Arbeiterpriester in Frankreich und unser Auftrag in der Industriegesellschaft
13. Auf Gossners Spuren in Leningrad und Moskau
14. Rüstzeiten als Lebenshilfe

Zu den meisten Themen stehen Farblichtbilder zur Verfügung. Auch können u.U. Tonbänder gespielt werden.

Wir sind auch gerne bereit, über ein von Ihnen gewünschtes Spezialthema - "neue Wege" kirchlicher Arbeit betreffend - zu arbeiten.

Bitte schreiben Sie uns b a l d, wenn Sie ein Kreis- oder Ortsmissionsfest mit uns wünschen, denn wir sind in diesen Tagen und Wochen dabei, einen Einsatzplan für die Zeit vom April 1960 bis März 1961 aufzustellen und möchten gern Ihre Terminwünsche mit berücksichtigen.

Für Rundreisen durch Kirchenkreise und Missionswochen in Kirchengemeinden sind weiterhin unsere Reisesekretärin, Fräulein Schreck und ab und an auch andere unserer Mitarbeiter bereit.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für den Dienst in Ihrer Gemeinde sind wir

Ihre

gez. Bruno Schottstädt

gez. Herbert Vetter

NUR FÜR DEN KIRCHLICHEN DIENSTGEBRAUCH:

Bitte nicht wegwerfen!

Lesen!

Planen!

Uns rufen!

Lieber Bruder

Wir kommen gern in Ihre Gemeinde, um bei Ihnen ein Missionsfest durchzuführen mit Gottesdienst und Vortrag aus unserer Arbeit in Indien und Deutschland und mit Berichten über ähnliche Dienste in der Oekumene. Wir sind auch bereit, durch Ihren Kirchenkreis zu reisen und eine Woche hindurch die Gemeinden zu besuchen. Mitarbeiter stehen genug zur Verfügung, auch neuerdings eine Mitarbeiterin für die Frauen- und Mädchenkreise mit ihren besonderen Problemen. Alle Mitarbeiter sind in der Lage, über unsere Dienste in Indien und Deutschland zu berichten.

In Indien wächst zur Zeit im Gebiet der Gossner-Kirche eine große Industrie, und die Kirche steht dort fast vor den gleichen Aufgaben wie bei uns. Für die Gossner-Mission bleibt ein wichtiges Feld neben der selbständigen Kirche: die Krankenhausarbeit. Vor vier Jahren ist damit begonnen worden. Zur Zeit arbeiten ein deutscher Arzt und eine deutsche Schwester zusammen mit Indern in diesem Hospital. Diese Arbeit ist jetzt besonders wichtig angesichts der großen Hungersnot -. Indien hat 370 Millionen Einwohner, davon sind noch über 350 Millionen Heiden. Die heidnischen Religionen (Hinduismus, Islam, Buddhismus, Animismus, Jainismus) spielen auch im modernen Indien eine große Rolle.

Den Gemeinden in der DDR die Existenz von Christen in einem ganz anders geprägten Raum deutlich zu machen und mit dem Leben der Christen dort ihnen Zeugnis zu geben und sie wachzumachen zu neuem Leben und Hören bei uns hier, darin sehen wir eine Hauptaufgabe, und darum bieten wir uns Ihnen zu Vorträgen an.

In Westdeutschland bemüht sich die Gossner-Mission (Pastor Horst Symanowski) weiterhin in der dortigen Industrie-Gesellschaft deutlich zu machen, daß der Christ den Auftrag hat: mitten in der Welt Mitmensch und Partner aller Menschen zu sein. Sie haben sicher von Bruder Symanowskis Arbeit gehört: 110 Jungarbeiter, Lehrlinge und Studenten wohnen im Gossner-Haus in Mainz zusammen mit Pastoren, die arbeiten gehen. Diese Pastoren wollen an sich erfahren, ob es möglich ist, in der Arbeitswelt Christ zu bleiben.

In der DDR bemühen wir uns auf mancherlei Weise deutlich zu machen, daß der Christ auch hier einen Auftrag hat - Mensch und Mitmensch zu sein - in den neuen Verhältnissen. Wir versuchen "Modelle" mit vier Wohnwagen und großen und kleinen Zelten. Studenten und Jugendliche arbeiten in unseren Stationen auf der MTS, LPG etc. und im kirchlichen Gemeindedienst. Wir merken, wie wichtig das gemeinsame

Leben

Leben und Arbeiten ist. So haben wir jetzt für einige Jahre in zwei Orten ständige Arbeits- und Lebensgemeinschaften (Team) eingerichtet. Unsere Arbeitsdienste mit jungen Christen führen wir weiter durch, in diesem Jahr hatten wir auch ein "Pastoren-Arbeitslager".

Wir kommen gern in Ihre Gemeinde und berichten über alle unsere Dienste. Solch Zeugnis bedeutet Hilfe für Ihre Gemeindeglieder und kann sie wachmachen zu einem neuen verantwortlichen Dienst in Ihrer Gemeinde und in der Welt. Natürlich möchten wir auch, daß Sie unser Werk durch Opfer mittragen.

Aus Indien und allen Diensten in Deutschland sind Farblichterbilder vorhanden, ebenso stehen Tonbänder zur Verfügung, z.B.:

- 1.) Gespräch mit Symanowski über seine Arbeit
- 2.) Vortrag von Günther Schultz: "Fünf Jahre Indien"
- 3.) Indische Bhajans
- 4.) Negro Spirituals
- 5.) Prof. Dr. Kupisch: "Johannes Gossner in Berlin"

Für Vorträge haben wir Themenvorschläge, Sie können aber auch anderes bei uns erfragen.

Themenvorschläge:

- 1.) Der Christ in Asien inmitten aufkommender Industrie und heidnischer Religionen
- 2.) Weltproblem Hunger und christliche Verkündigung
- 3.) Mission und Junge Kirche in Indien
- 4.) Sterbende Kirche und lebendige Gemeinde in Deutschland
- 5.) Botschafter Gottes mit Picke und Schaufel in aller Welt (Oekumenische Arbeitslager)
- 6.) Der Dienst des "Laien" in der Welt heute
- 7.) Christliche Existenz im sozialistischen Raum
- 8.) Rollende Kirche zwischen Oder und Elbe
- 9.) Der missionarische Dienst der Frau in Haus und Beruf
- 10.) Praktischer Friedensdienst heute
- 11.) Verantwortlicher Elterndienst
- 12.) Der Dienst der Arbeiterpriester in Frankreich und unser Auftrag in der Industrie-Gesellschaft

Bitte wenden Sie sich an uns und rufen Sie uns

- zu a) Missionswochen in Ihrer Gemeinde (an jedem Abend
- b) einzelnen Vorträgen in Ihren Gemeindekreisen ^{ein Vortrag}
- c) Missionsfesten
- d) Rundreisen durch Ihren Kirchenkreis oder durch einen Teil des Kirchenkreises

Verantwortlich für unseren Reise- und Vortragsdienst ist ab 1.10.58 der Diakon Herbert VETTER, der in Buckow als unser Mitarbeiter ein Freizeitenheim leitet; für Frauen- und Mädchenkreise steht zur Verfügung: Fräulein Katharina SCHRECK. Ferner stehen zur Verfügung: Wolf-Dietrich GUTSCH, der Verantwortliche für Oekumenische Aufbaulager, ich selber und außer uns "Hauptamtlichen" Pastoren, die unsere Arbeit kennen und davon gern weitersagen.

In der Hoffnung, von Ihnen recht bald ein "dickes Programm" zu bekommen, sind wir mit freundlichen Grüßen

Ihre

gez. Wolf-Dietrich Gutsch

gez. Bruno Schottstädt

Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

Berlin N.58, am 25.11.58
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Lieber Bruder V e t t e r !

Hiermit laden wir Sie zu unserer nun schon fast zur Tradition gewordenen Januar-Tagung (7. - 11.1.59) ein, die diesmal in zwei Arbeitstagen zerfällt:

Evangelisation und Friedensdienst.

Zu beiden Arbeitstagen hoffen wir Brüder aus der Bundesrepublik und aus Kirchen aus dem Ausland unter uns zu haben.

Zur zweiten Tagung rechnen wir mit polnischen Pastoren. Außerdem werden wir den Russ.-orthodoxen Propst aus Potsdam einladen.

Zum Programm:

Wir wollen uns durch Berichte genauestens informieren über den Dienst der Arbeiterpriester in Frankreich (Priester sind eingeladen und wollen kommen), Pastor DOHRMANN wird ein Referat halten über "Parochial- und Paragemeinde". Pastor DZUBBA hat die biblischen Besinnungen übernommen, und der Kunstmaler H. SEIDEL wird ebenfalls wieder "aktiv" unter uns sein.

Zum Thema "Praktischer Friedensdienst" erhoffen wir ein grundsätzliches Referat von einem Pfarrer aus Polen. Am Samstag abend (10.1.) wollen wir eine größere Versammlung durchführen mit all unseren Freunden in und bei Berlin unter dem Thema:

"Keine Atombomben! - dafür Dienst an den Hungernden"

(für Vorträge sind angeschrieben: Prof. D. Vogel und Dr. med. Katz, letzterer ist bekannt geworden durch sein Büchlein "Weltproblem Hunger").

Am Sonntag, 11.1. soll ein großer Oekumenischer Gottesdienst stattfinden, eine Dichterlesung (Wolfgang BORCHERT) und am Nachmittag eine Schlußversammlung, bei der Pastor SYMANOWSKI und Maschinen Schlosser ~~BURKHARDT~~ Vorträge halten werden. Wie immer sind Theaterabende und dgl. vorgesehen.

b. w.

Hiermit melde ich mich und meine Frau an zu der Gossner-Tagung vom 7. - 11.1.59 in Berlin. Ich - wir - reise(n) am 7. 1. um Uhr an. Ich - wir - benötige(n) ein / kein Quartier.

Nichtzutreffendes
bitte streichen.

.....
(Unterschrift)

Zum Termin:

Anreisetag ist der 7.1.59. Wir erwarten alle Teilnehmer bis 14.00 Uhr hier bei uns in der Göhrener Str. 11.
Zu erreichen:

S-Bahn Prenzlauer Allee, U-Bahn Dimitroffstraße,
Straßenbahn 71 und 72 vom Alexanderplatz bis
Dimitroffstraße.

Schluß der Tagung 11.1.59 um 18.00 Uhr. Abreise danach oder
am 12.1.

Wichtig:

Wir würden uns sehr freuen, wenn verheiratete Brüder ihre
Frauen mitbringen könnten. Unsere Frauen haben ein "Auftanken"
und Feiern genau so nötig wie wir.

Wir bitten Sie nun, uns recht bald mitzuteilen, ob Sie vom
7. - 11.1.59 bei uns sein werden. Den Gemeindepfarrern empfeh-
len wir, sich rechtzeitig für Sonntag, den 11.1. eine Vertre-
tung zu suchen, damit Sie auch am letzten Tag unserer Tagung,
den wir für sehr wichtig halten, bei uns sein können.

Wir wünschen Ihnen eine recht gesegnete Advents- und Weihnachts-
zeit und sehen Ihrer baldigen Mitteilung entgegen.

Mit ganz herzlichen Grüßen bin ich
für den Leiterkreis

Ihr

gez. Bruno Schottstädt

1000

Berichterstattung über Vortragsdienst

Gemeinde:

Termin:

Zuständiger Pfarrer:

Thema:

Art der Veranstaltung:

Besucherzahl:

Kollekte:

Bemerkungen und Hinweise:

Mitarbeiter des Reisedienstes:

July

Aug.

Sept.

Ok.

Nov.

Dez.

Aug.												Sept.					Okt.					Nov.					Dez.							
Schottel	Gutsch	Vetter	Schreck	Heinicke	Schlump	Happler	Schottel	Gutsch	Vetter	Schreck	Heinicke	Schlump	Happler	Schottel	Gutsch	Vetter	Schreck	Heinicke	Schlump	Happler	Schottel	Gutsch	Vetter	Schreck	Heinicke	Schlump	Happler	Schottel	Gutsch	Vetter	Schreck	Heinicke	Schlump	Happler
1							1							1								1							1					
2							2							2								2							2					
3							3							3								3							3					
4							4							4								4							4					
5							5							5								5							5					
6							6							6								6							6					
7							7							7								7							7					
8							8							8								8							8					
9							9							9								9							9					
10							10							10								10							10					
11							11							11								11							11					
12							12							12								12							12					
13							13							13								13							13					
14							14							14								14							14					
15							15							15								15							15					
16							16							16								16							16					
17							17							17								17							17					
18							18							18								18							18					
19							19							19								19							19					
20							20							20								20							20					
21							21							21								21							21					
22							22							22								22							22					
23							23							23								23							23					
24							24							24								24							24					
25							25							25								25							25					
26							26							26								26							26					
27							27							27								27							27					
28							28							28								28							28					
29							29							29								29							29					
30							30							30								30							30					
31							31							31								31							31					

Febr.						März						April						Mai						Juni								
Schottst.	Gutsch	Vetter	Schrecke	Heinrich	Schlump	Schottst.	Gutsch	Vetter	Schrecke	Heinrich	Schlump	Schottst.	Gutsch	Vetter	Schrecke	Heinrich	Schlump	Schottst.	Gutsch	Vetter	Schrecke	Heinrich	Schlump	Wappler	Schottst.	Gutsch	Vetter	Schrecke	Heinrich	Schlump	Wappler	
1				Basel (Hilfsm.) Smaragd		1						1			Kurt			1			FB			FB	1			Fam. Rück			Fam. Rück	Fam. Rück
2						2						2						2	Baschar	"			"	"	2			"			"	"
3						3						3						3	"	"			"	"	3			Hohen- finow			"	"
4						4			Boschart Sollauter			4			Günke Eisleben			4	"	"			"	"	4	Tagung Pfl.-Fl.						
5				(Keller) Kern Dresden		5			"			5			"			5	"	Gruppen- tagung			Gruppen- tagung	Gruppen- tagung	5	"						
6						6			"			6			"			6		"			"	"	6	"						
7						7			"			7			Freiburg P. Wieda			7		"			"	"	7							
8						8			"			8			"			8		"			"	"	8							
9						9			"			9			"			9		"			"	"	9							
10						10			Mescherin			10			"			10		"			"	"	10			FB				
11						11			Glaube			11			"			11		"			"	"	11							Dr. Richter Mittelschule
12				Böhmische Rothentherien		12			"			12			"			12		"			Groß- Lachm.	"	12							
13						13			"			13			Bad Freienh.			13		"			"	"	13							
14						14			"			14			"			14		"			"	"	14							
15						15						15			"			15		"			"	"	15							
16						16						16			"			16		"			"	"	16							
17						17						17			"			17		"			"	"	17							
18						18						18			FB	Kornisch Jena		18		"			"	"	18							FB
19						19						19			"	"		19		"			"	"	19							
20						20						20			"	"		20		"			"	"	20							
21						21						21			"	"		21		"			"	"	21							
22						22						22			"	"		22		"			"	"	22							
23						23						23			"	"		23		"			"	"	23							
24						24						24			"	"		24		"			"	"	24							
25						25						25			"	"		25		"			"	"	25							
26						26						26			"	"		26		"			"	"	26							
27						27						27			"	"		27		"			"	"	27							
28						28						28			"	"		28		"			"	"	28							
29						29						29			"	"		29		"			"	"	29							
30						30						30			"	"		30		"			"	"	30							
31						31						31			"	"		31		"			"	"	31							

Vortragsdienstthemenverteilung

1 9 6 3

- 1-10 Mitarbeiter
10-15 Kuratorium
16. Pfr. Walter Wilke Bad Saarow
17. - 232. lt. Liste 1962
233. Wolfgang Jäger, Bienstädt über Erfurt
234 - Allen Kreis- und Bezirksmissionspfarrer lt. Listen der BM
360 der Landeskirchen Berlin-Brandenburg (hier nur die ange-
kreuzten Adressen), Anhalt, Pommern und Sachsen.
361-370 Ld. Bischof Mitzenheim, Eisenach (ge. 28. 8. 63)
371 Pf. Walter Feurich, Dresden A. 21

Vortragsdienst 1963

Für die Jahres-Statistik erbitte ich bis spätestens 1.2.1964 folgende Aufstellung:

I. Aufstellung der Dienste bei

- ... Gemeinden
- ... Pfarrern und Mitarbeitern
- ... Freikirchen
- ... Rüstzeiten und Tagungen
- ... Jugendlichen
- ... Frauen
- ... Männern
- ... Studenten
- ... Kindern
- a) ... Kinder Gottesdienst
- b) ... Kinderstunden
- c) ... Unterrichtsstunden

...
...
...
...

II. Aufstellung nach Themen

- ... Indien
- ... DDR-Arbeit
- ... Hunger
- ... Vietnam
- ... UdSSR
- ... CSSR
- ... Ungarn
- ... Polen
- ... Finnland
- ... Friedensdienst
- ... Christliche Existenz im Sozialismus
- ... Aufbaulager
- ... Buckower Rüstzeiten
- ...
- ...
- ...
- ...

Herzlichen Dank!

gez. Herbert Vetter

Verteiler:

Herr Schottstädt
Herr Gutsch
Frl. Heinicke
Herr Vetter
Frl. Wappler
Herr Iwohn
Herr Richter
Herr Michel
Herr Chudoba
Frl. Schreck
Herr Schlimp

Vortragsdienst 1962

Aufstellungen gingen ein von: Gutsch, Schottstädt, Vetter,
Schreck, Heinicke, Schliap,
(nicht berücksichtigt: Nitzahn,
Cotthaus u. nebenamtl. Mitarbeiter).

Zuhörergruppen: 570

- ✓ 299 Gemeinde-Abende (134 Gutsch, 118 Schreck, 33 Heinicke)
- ✓ 118 Rüstzeiten + Tagungen (70 Vetter, 42 Gutsch)
- ✓ 45 Unterrichtsstunden (24 Schreck, 21 Heinicke)
- ✓ 36 Jugendkreis-Abende (29 Gutsch)
- ✓ 25 Pfarrkonvente + Mitarbeiterkonf. (23 Gutsch)
- ✓ 17 Kreismissionsfeste (5 Heinicke, 4 Vetter, 3 Schottstädt,
3 Schreck, 1 Schliap, 1 Wehn, Gutsch)
- ✓ 10 Kindergottesdienste (6 Heinicke, 4 Schreck)
- ✓ 7 Freikirchen-Versaml. (7 Gutsch)
- ✓ 5 Studenten-Versaml. (5 Gutsch)
- ✓ 5 Kinderstunden (4 Heinicke, 1 Gutsch)
- ✓ 3 versch. Gelegenheiten

570	= 351 Erwachsene
159	Jugend
60	Kinder
570	

Themen: 570 Vorträge

- ✓ 246 Neu-Dehli (241 Gutsch)
- ✓ 107 Indien (37 Schreck, 34 Vetter, 25 Heinicke)
- ✓ 68 USSR (48 Schreck)
- ✓ 30 Gottesdienste (12 Gutsch, 9 Schottstädt, 5 Vetter)
- ✓ 29 DDR-Arbeit (13 Schreck, 9 Vetter, 7 Heinicke)
- ✓ 22 GSSR (22 Vetter)
- ✓ 15 Länderdienst (10 Schreck, 5 Heinicke)
- ✓ 15 Versch. Themen (Schottstädt)
- ✓ 14 Weltproblem Hunger (7 Vetter, 5 Schreck, 2 Schliap)
- ✓ 12 Fiedelbau (Vetter)
- ✓ 4 Finnland (Schottstädt)
- ✓ 4 Aufbaulager (Heinicke)
- ✓ 3 Vietnam (Heinicke)
- ✓ 1 Christl. Existenz (Heinicke)

insg. 570 = 464 Ausland
76 DDR
30 Gottesdienste

Berlin, am 25.6.64

Vortragsdienst 1963

Aufstellungen gingen von 9 hauptamtlichen Mitarbeitern ein.

Zuhörergruppen: (in Klammern: Vergleichszahlen 1962) 565 (570)

206 Gemeinden (299)

127 Rüstzeiten und Tagungen (123)

105 Jugendkreise (36)

62 Kindergruppen (60) = 21 Kindergottesdienste (10)
= 25 Unterrichtsstunden (45)
= 16 Kinderstunden (5)

31 Gottesdienste (30)

14 Mitarbeitergruppen (25)

12 Frauenkreise (-)

5 Männerkreise (-)

3 Freikirchenversammlungen (7)

Verschiedene Gelegenheiten - (20)

565

(570)

Themen:

184 Indien (353, davon 246 Neu-Delhi)

120 Bibelarbeiten und Bibelstunden

39 DDR-Arbeit (29)

31 Gottesdienste (30)

28 Buckow-Rüstzeiten (12)

22 Christliche Existenz im Sozialismus (1)

19 Ökumenische Aufbaulager (4)

19 " Verantwortung der Gemeinde

17 UdSSR (68)

16 CSSR (22)

10 Kirchenälteste

9 Laiendienst (15)

6 Hunger (14)

6 Finnland (4)

39 Verschiedene Themen (18)

565

(570)

Berlin, am 25.6.64

Vortragsdienst 1963

Aufstellungen gingen von 9 hauptamtlichen Mitarbeitern ein.

Zuhörergruppen: (in Klammern: Vergleichszahlen 1962) 565 (570)

206 Gemeinden (299)

127 Rüstzeiten und Tagungen (123)

105 Jugendkreise (36)

62 Kindergruppen (60) = 21 Kindergottesdienste (10)
= 25 Unterrichtsstunden (45)
= 16 Kinderstunden (5)

31 Gottesdienste (30)

14 Mitarbeitergruppen (25)

12 Frauenkreise (-)

5 Männerkreise (-)

3 Freikirchenversammlungen (7)

Verschiedene Gelegenheiten - (20)

565

(570)

Themen:

184 Indien (353, davon 246 Neu-Delhi)

120 Bibelarbeiten und Bibelstunden

39 DDR-Arbeit (29)

31 Gottesdienste (30)

28 Buckow-Rüstzeiten (12)

22 Christliche Existenz im Sozialismus (1)

19 Ökumenische Aufbaulager (4)

19 " Verantwortung der Gemeinde

17 UdSSR (68)

16 CSSR (22)

10 Kirchenälteste

9 Laiendienst (15)

6 Hunger (14)

6 Finnland (4)

39 Verschiedene Themen (18)

565

(570)

Vortragsdienst 1962

Früherstellungen gingen ein von: Gutsch, Schottol, Vetter, Schreck, Heinicke, Schlimp.
nicht berücksichtigt: Nitzahn, Cottbus, nebenamtliche Mitarb.

Zuhörergruppen: 570

299	Gemeinde-Abd.	(134 Gutsch, 118 Schreck, 33 Heinicke)
118	Rüstzeiten + Tagungen	(70 Vetter, 42 Gutsch)
45	Unterrichtsstunden	(24 Schreck, 21 Heinicke)
36	Jugendkreise-Abd.	(29 Gutsch)
25	Pfarrkonvente + Mitarbeiterkonf.	(23 Gutsch)
17	Kreismissionssufeste	(5 Heinicke, 4 Vetter, 3 Schottol, 2 Schreck, 1: Schlimp, Zehn, Gutsch)
10	Kinder Gottesd.	(6 Heinicke, 4 Schreck) 3
7	Freikirchen-Vers.	(7 Gutsch)
5	Studenten-Versamml.	(5 Gutsch)
5	Kinderstunden	(4 Heinicke, 1 Gutsch)
3	nach Gelegen.	

570

= 351 Erwachsene

159 Jugend

60 Kinder

570

Themen: 570 Vorträge

246	Neu-Delhi	(241 Gutsch)
107	Indien	(37 Schreck, 34 Vetter, 25 Heinicke)
68	USSR	(48 Schreck)
30	Gottesdienste	(12 Gutsch, 9 Schottol, 5 Vetter)
29	DDR-Arbeit	(13 Schreck, 9 Vetter, 7 Heinicke)
22	CSSR	(22 Vetter)
15	Laiendienst	(10 Schreck, 5 Heinicke)
15	versch. Themen	(Schottol.)
14	Weltprobl. Hunger	(7 Vetter, 5 Schreck, 2 Schlimp)
12	Friedelbau	(12 Vetter)
4	Finnland	(Schottol.)
4	Aufbau-L.	(Heinicke)
3	Vietnam	(Heinicke)
1	Christl. Existenz...	(Heinicke)

570

= 464 Ausland

76 DDR

30 Gottesd.

570

Dezernat.-wirts. Anst. Kreismissionsjahr 1962:

Gesamt-Einnahmen: 112.297,49 DM

Einn. d. ferner. Mitarbeiter 29.170,55

= rd. 1/4 !

69 Kreismiss.-jahr

davon 18 Gossner

6 Heinicke

45 BM

Einnahmen bei Vortragsreisen:

Januar: rd. 3.900,-

Februar: 6.000,-

März: 5.500,-

April: 4.600,-

Mai: 2.100,-

Juni: 3.800,-

Juli: 3.400,-

August: 2.100,-

September: 3.000,-

Oktober: 3.200,-

November: 3.700,-

Dezember: 700,-

42.000,- (von 84.510,-)

Missionss.
+ Wartenburg

Vortragsdienstliste II. Halbj. 1962

VII Juli:

VIII August

IX September

X Oktober

XI November

XII Dezember

[illegible]

Fortragsdienerliste 1962 I. Halbj.

I Januar					II Februar					III März					IV April					V Mai					VI Juni				
Schottst.	Gutsch	Schrock	Heinicke	Vetter	Schottst.	Gutsch	Schrock	Heinicke	Vetter	Schottst.	Gutsch	Schrock	Heinicke	Vetter	Schottst.	Gutsch	Schrock	Heinicke	Vetter	Schottst.	Gutsch	Schrock	Heinicke	Vetter	Schottst.	Gutsch	Schrock	Heinicke	Vetter
1			Dresden-Tierleben		1	Silberbach	Potsdam			1	Kreis	Halle	Jämsdorf		1	Magdeburg				1	Landesberg								
2			"		2	Mitarsen	1. Schumann	1922		2	"	Aschersleben	"	Leipzig	2	"	Berlin	Potsdam	Ulm	2	"	"	"	"	"	"	"	"	"
3			"		3	"	"	"		3	"	"	"	"	3	"	Brandenburg	"	"	3	"	"	"	"	"	"	"	"	"
4	O-W-Tagung		"		4	Wassengut	"	"		4	"	Preußisch	"	"	4	"	"	"	"	4	"	"	"	"	"	"	"	"	"
5	"		"		5	Schulz	"	"		5	"	Leipzig	"	"	5	"	"	"	"	5	"	"	"	"	"	"	"	"	"
6	"	Halle	"		6	"	"	"		6	"	"	"	"	6	"	"	"	"	6	"	"	"	"	"	"	"	"	"
7	"	"	"		7	"	"	"		7	"	"	"	"	7	"	"	"	"	7	"	"	"	"	"	"	"	"	"
8			"	X	8	"	"	"		8	"	"	"	"	8	"	"	"	"	8	"	"	"	"	"	"	"	"	"
9			"		9	"	"	"		9	"	"	"	"	9	"	"	"	"	9	"	"	"	"	"	"	"	"	"
10	Silberbach	Ph. Ph.	"		10	"	"	"		10	"	"	"	"	10	"	"	"	"	10	"	"	"	"	"	"	"	"	"
11	"	"	"		11	"	"	"		11	"	"	"	"	11	"	"	"	"	11	"	"	"	"	"	"	"	"	"
12	"	"	"		12	"	"	"		12	"	"	"	"	12	"	"	"	"	12	"	"	"	"	"	"	"	"	"
13	"	"	"		13	"	"	"		13	"	"	"	"	13	"	"	"	"	13	"	"	"	"	"	"	"	"	"
14	"	"	"		14	"	"	"		14	"	"	"	"	14	"	"	"	"	14	"	"	"	"	"	"	"	"	"
15	"	"	"		15	"	"	"		15	"	"	"	"	15	"	"	"	"	15	"	"	"	"	"	"	"	"	"
16	"	"	"		16	"	"	"		16	"	"	"	"	16	"	"	"	"	16	"	"	"	"	"	"	"	"	"
17	"	"	"		17	"	"	"		17	"	"	"	"	17	"	"	"	"	17	"	"	"	"	"	"	"	"	"
18	"	"	"		18	"	"	"		18	"	"	"	"	18	"	"	"	"	18	"	"	"	"	"	"	"	"	"
19	"	"	"		19	"	"	"		19	"	"	"	"	19	"	"	"	"	19	"	"	"	"	"	"	"	"	"
20	"	"	"		20	"	"	"		20	"	"	"	"	20	"	"	"	"	20	"	"	"	"	"	"	"	"	"
21	"	"	"		21	"	"	"		21	"	"	"	"	21	"	"	"	"	21	"	"	"	"	"	"	"	"	"
22	"	"	"		22	"	"	"		22	"	"	"	"	22	"	"	"	"	22	"	"	"	"	"	"	"	"	"
23	"	"	"		23	"	"	"		23	"	"	"	"	23	"	"	"	"	23	"	"	"	"	"	"	"	"	"
24	"	"	"		24	"	"	"		24	"	"	"	"	24	"	"	"	"	24	"	"	"	"	"	"	"	"	"
25	"	"	"		25	"	"	"		25	"	"	"	"	25	"	"	"	"	25	"	"	"	"	"	"	"	"	"
26	"	"	"		26	"	"	"		26	"	"	"	"	26	"	"	"	"	26	"	"	"	"	"	"	"	"	"
27	"	"	"		27	"	"	"		27	"	"	"	"	27	"	"	"	"	27	"	"	"	"	"	"	"	"	"
28	"	"	"		28	"	"	"		28	"	"	"	"	28	"	"	"	"	28	"	"	"	"	"	"	"	"	"
29	"	"	"		29	"	"	"		29	"	"	"	"	29	"	"	"	"	29	"	"	"	"	"	"	"	"	"
30	"	"	"		30	"	"	"		30	"	"	"	"	30	"	"	"	"	30	"	"	"	"	"	"	"	"	"
31	"	"	"		31	"	"	"		31	"	"	"	"	31	"	"	"	"	31	"	"	"	"	"	"	"	"	"

bis 3.5.

Bericht über Vortragsdienst 1961

Datum	Ort	Kirchenkreis	Miss.-Fest.	Mitarbeiter	
8.-15.7.	Finstereisole	Oberlung-Kirchl.		Schreck	8
19.-25.7.	Dresden, + Wursen	Dresden		Jutsch + Heinicke	18 + 8
23.-29.7.	Oschersleben	Oschersl.		Richter	6
29.7.-72.2.	Büchel	Haldernungen		Schreck	14
6.-72.2.	Berga	(Kellera) Hollberg		Kelwer	7
27.2.-72.3.	Schönheide u.a.	Schneeberg		Schottstädt u. Richter	17
5.-72.3.	Flessau u.a.	Osterburg		Kelwer u. Heinicke	16
72.-25.3.	Heidenau	Pirna		Schreck	14
73.-75.3.	Herzlhut			Vetter	3
14.-77.3.	Langenhessen	Verdau		Heinicke	4
26.3.	Halsbünd	Halsbünd		Vetter	1
16.5.-7.6.	Kreis Wursen	Grimma		Schreck	17
77.6.	Kötzschen	Grünthal / herab.	Kötzschen	Schottstädt	1
78.6.	Freiwoald	Freiwoald	Freiwoald	Heinzel	1
78.6.	Schönheide	Obergne	Schönheide	Vetter	1
18.6.	Dabsleben	Osterburg	Dabsleben	Heinicke	1
77.-22.6.	Haldensleben	Haldensl.		Schreck	4
20.-24.6.	Beelitz	Beelitz-Trübenbo.		Heinicke	5
2.7.	Fochersleben	Fochersl.	Fochersleben	Schottstädt	1
7.-74.8.	Rischenbach / Vogtl.	Plauen		Schreck	15
4.-6.9.	Buckow	Leinichenberg		- " -	3
10.-76.9.	Kütz	Leichers		- " -	7
77.-74.9.	Magdeburg	Magdeb.		Heinicke	4
6.7.8.	Prießen	Oberlung-Sonnevalle	Prießen Frauen- missionarisch	Vetter	1
10.9.	Biggeron	Dennin	Begg. Kreisjugendpunkt.	- " -	1
18.9.-22.9.	Lauscha (Thür.)	Sonneberg		Schreck	5
27.9.-7.10.	Glänchen / La.			Kelwer	5

7

insgesamt 778 Vortr.

23.10.-26.10.	Osterburg		Heinicke	4
29.10.	Mescherin		Vetter + Heinicke	7
7.-8.11.	Erfurt		Heinicke	8
9.-72.77	Dresden		"	4
73.-76.77.	Neinruppin		"	4
76.77.	Germichen		Schreck	1
77.77.	Blm. ev. gemeinsch. (Schönl.)		"	1
20.-22.77.	Henckewalde		"	3
22.77	Magdeburg		Heinicke	1
26.77.-4.72.	Kammer / La.		Schreck	9
30.77.	Ketschau	Frauenmissionarisch	Heinicke	7
7.72.	Blm. Schönl. Elbe (frühlich)		Schreck	1
10.72.	Stolpe - Nordbaleu		"	1
				39
				+ 778
				7967 217 Vortr.
				+ etwa 50
				267
				anpro führt

Notizen zum Mitarbeitergespräch am 7.3.1968, 10.00 Uhr

1. Es liegt eine Einladung von Propst Fleischhack zu einer Regionaltagung von Gossner-Freunden vor. Diese Tagung soll stattfinden vom 7. - 9.6.1968 in Athenstedt (Halberstadt) bei Pf. Bimmermann.
Andacht, Bibelarbeit: P. Helmut Orphal
3 Referate: P. Schicketanz
 P. Ziegler
 Herr Welk
Teilnehmer: Glieder der Mitarbeiterkonferenz, Gossner-Freunde.
Teilnehmer der Dienststelle: P. Schottstädt, P. Ziegler,
 evtl. P. Roepke.
2. Mitarbeitergespräche
Mitarbeitergespräch im März wird vom 26. auf den 21.3., 10 Uhr bis 15 Uhr, vorverlegt.
Andacht: P. Schülzgen
theol. Referat: Pastorin Pirkko Lehtiö
Verfassungsdiskussion
techn. Details

Mitarbeitergespräch im April, geplant: 25.4.
theol. Referat: P. M. Ziegler "Mission als Strukturprinzip"

Mitarbeitergespräch im Mai, geplant: 30.5.
theol. Referat: P. Schülzgen "Entwicklungshilfe und christliche Verantwortung"

Mitarbeitergespräch im Juni, geplant 20.6.
theol. Referat: P. Bruno Schottstädt "Bonhoeffer - Biographie und Theologie"
3. Es wird angeregt, eine Handbibliothek anzulegen. Sie wird im Büro von P. Schülzgen eingerichtet. Diese Bibliothek soll nicht zu umfangreich werden und auf spezielle theologische Themen beschränkt bleiben.
4. Auf Anfrage hin, ist P. Schottstädt bereit, bis Ende April 68 einen Vorentwurf über "Selbstverständnis der Gossner-Mission" zu liefern.

Verteiler:

- ✓ P. Schottstädt
- ✓ P. Schülzgen
- ✓ Pstn. Lehtiö
- ✓ P. Ziegler
- ✓ P. Roepke
- ✓ Frau Schreck
- ✓ Frl. Herold

P r o t o k o l l

Anwesend: Schreck - Lehtiö - Herold - Ziegler - Roepke

Beginn 10 Uhr - Ende 17 Uhr

1. Frau Schreck liest den Bericht "Geschichte der Gossner-Mission" (sie wird um Nachtrag eines Literaturnachweises gebeten, wenn möglich)

2. Materialsammlung:

- a) Verteilung der Gebiete zur Ausarbeitung

Frau Schreck: Angaon - Takarma - Mission der Gossner-Kirche

Ziegler: Khuntitoli - Einheitsbestrebungen

Roepke: Fudi - Statistik über Indien und Gossner-Kirche

Herold: Hilfsdienst der Christen in besonderen Notlagen

3. Ton-Bild-Serie Finnland

Pastorin Lehtiö erarbeitet mit Herrn Roepke einen Entwurf mit Text und Dias, der dann von allen Mitarbeitern des Gemeindedienstes besprochen wird.

4. Informationsmaterial fürs ÖMA

- a) "Medizinischer Dienst der Gossner-Kirche in Angaon und Takarma", erarbeitet von Frau Schreck.
- b) "Hilfe zur Selbsthilfe" Bericht über F u d i von Herrn Roepke
- c) Zum Thema "Einheit" versucht Pf. Ziegler noch Material zu finden, sonst Mitteilung an P. Wekel, daß diese Bestrebung erst in den Anfängen steckt.
- d) Von diesem Material wollen wir 50 Exemplare für die Gossner-Mission vom ÖMA anfordern für den eigenen Bedarf.
- e) Dieses Material wird dem ÖMA nur für die Landes- und Kreismissionstage zur Verfügung gestellt, nicht für den ÖMA-Rundbrief; wenn dies erwünscht wird, dann nur nach vorheriger Konsultation.
- f) Anfrage beim ÖMA um Beteiligung beim Rundbrief.

5. Rundbrief der Gossner-Mission (Gemeindedienst)

Der nächste Rundbrief über "Khuntitoli" soll mit 3000 Exemplaren im Mai verschickt werden (Vorlage durch Pf. Ziegler im April)

6. Vorbereitung zum Informationsgespräch am 7./8. März 68 in Berlin

- a) Den Mitarbeitern soll das gleiche Informationsmaterial vom ÖMA in die Hand gegeben werden. (Bericht über Angaon - Takarma und Fudi. Dazu erarbeitet Herr Roepke noch Material zur Statistik und Pf. Ziegler eine Kartenskizze der Gebiete der Gossner-Kirche)
- b) Am 8. März nachm. Erläuterungen aller Mitarbeiter des Gemeindedienstes.
Frau Schreck über Bild-Serien-Zusammenstellung nach Themen.
Herr Roepke: Ton-Bild-Arbeit Frl. Herold: "Erziehung zum Jahre 2000"

7. Verwaltungstechnisches:

- a) Um eine Überlastung von Frl. Reetz zu vermeiden, übernimmt Herr Roepke die Einteilung und Koordinierung der schriftlichen Arbeiten an sie in Absprache mit Herrn Schülzgen.
- b) Die Reiseberichtszeitel werden nach Auswertung für die Kartei vernichtet. Die Auswertung übernimmt das Büro.
- c) Der laufende Schriftwechsel der Abt.D (Pastoren-Zurüstung) bleibt bei Pf. Ziegler und kommt erst nach beendetem Briefwechsel ins Büro zur Ablage.

8. Bericht von P. Roepke zum Thema: "Hunger und Frieden".

Das Thema wird um den Akzent erweitert

"Hunger - Frieden - und w i r".
Materialangabe und Überblick.

Für die Hunger-Ton-Bild-Serie (Roepke - Gutsch) sollen nicht die Bilder aus der Serie "Hungerndes Indien" herausgegeben werden!

Ende der Sitzung 17 Uhr

Nachtrag: Dem Vorschlag des Vorsitzenden Ziegler, den Gemeindedienst in 4 Sparten aufzuteilen, wurde zugestimmt:

- A Vortragsdienst - Roepke
- B Informationsdienst - Roepke
- C Bildarchiv - Schreck
- D Zurüstungsdienst - Ziegler

Verteiler:

Ziegler
Roepke
Schreck
Lehtiö
Herold
Schottstadt
Schülzgen

Protokoll der Gemeindedienstbesprechung am 19. 1. 1968 in Berlin

Anwesend: Herold, Lehtis, Schreck, Ziegler; z.T. Roepke.

1. Folgende Referatsentwürfe wurden besprochen:

a) Herold, Erziehung zum Jahre 2000.

Frl. H. wird dazu eine Materialsammlung und möglichst auch einen Referatsaufsatz liefern.

T.: 8. 2. 1968 (?)

b) Schreck, Dienst der Christen im hungernden Indien.

Frl. Schreck wird für Materialsammlung Übersichten anfertigen über "Geschichte der Kirchen in Indien" und möglichst "Geschichte der Gossner-Mission"

T.: 8. 2. 1968

c) Lehtis, Die Kirche in Finnland rüstet sich zum Dienst in der Welt.

Frl. L. wird zu ihrem Entwurf eine Bildzusammenstellung machen, die den Gemeindedienstmitarbeitern möglichst am 8. 2. 1968 zur Begutachtung vorgeführt wird.

Danach Zusammenstellung der Tonbildreihe mit Roepke unter Berücksichtigung der durch die Bilder bedingten Textänderungen.

2. Gespräch über Aufgabenverteilung und Zuständigkeiten:

a) Im Interesse einer wirklichen Zusammenarbeit dürfen "Beschlüsse oder fertiggestellte und abgesprochene Verlautbarungen von keinem Mitarbeiter, auch nicht vom Leiter der Dienststelle, umgestoßen oder verändert werden ohne vorherige Rücksprache mit dem verantwortlichen Team.

b) Im Interesse der Koordinierung der Arbeit werden möglichst im Zusammenhang mit den monatlichen Mitarbeitergesprächen der Dienststelle regelmäßige "Gemeindedienstbesprechungen" gehalten.

c) Frau Schreck übernimmt die Verwaltung des Bildarchivs. In allen das Bildmaterial betreffenden Fragen hat sich jeder Mitarbeiter künftig an Frau Schreck zu wenden. Herr Roepke behält die Aufsicht über den Versand der fertigen Bildserien. Für die Herstellung neuer Serien liefert Frau Schreck Bildmaterial und 1. Entwurf, der zunächst in der "Gemeindedienstbesprechung" und dann vom ganzen Mitarbeiterkreis begutachtet wird. Die Herstellung neuer Serien übernimmt Herr Roepke.

d) Sämtliche aus- und eingehende Post der Abt. Gemeindedienst ist Herrn Roepke als Leiter des Büros vorzulegen, auch wenn Anfragen persönlich adressiert sind.

e) Über Vorträge in Gemeinden usw. ist von allen Mitarbeitern der Abt. Gemeindedienst zu berichten. Die gehaltenen Vorträge werden auf der Adressenkarte der Abt. Gemeindedienst vermerkt. Verantwortung hat der Leiter des Büros, Herr Roepke. (Muster für Berichtszettel liegt als Vorschlag bei).

3. Anlage einer Materialsammlung für Informationsdienst.

a) Übersicht über vorläufige Ordnung liegt in Abt. Gemeindedienst vor. Der Aufbau geschieht nach und nach je nach Bedarf und Möglichkeit.

- b) Die Grundlage für die Materialsammlung soll gebildet werden durch Aussortierung der Doppel Exemplare in den Akten der Abt. I. Herr Schottstadt wird um Zustimmung gebeten.
- c) Zur Fortführung der Materialsammlung ist es notwendig, daß von allem in Frage kommenden Material (bes. "Bienen") der Abt. Gemeindedienst möglichst 3 Exemplare übergeben werden. Die Auswertung übernehmen die Mitarbeiter der Abt. Gemeindedienst. Die Verteilung behält sich Pf. Ziegler vor. "Wilde" Materialverteilung ohne vorherige Belieferung der Abt. III muß unterbleiben. Material, das nur einmal in der Dienststelle vorhanden ist, ist der Abt. III zur Einsicht vorzulegen mit dem Vermerk, wohin es nach der Auswertung zurückzugeben ist. Verteilung der Auswertung übernimmt auch hier Pf. Ziegler.
- d) Die Materialsammlung wird begonnen mit Material über Indien. Sie wird nach Bedarf und Möglichkeiten auch auf andere Gebiete ausgedehnt. Bis zum 8. 2. 1968 werten folgende Mitarbeiter das Material für folgende Themen aus:
 Roepke: Fadi + statistisches Material über Indien.
 (Rückfrage b. Herrn Schottstadt zu empfehlen)
 Schreck: Angaon und Takarna
 Geschichte der Kirchen in Indien
 Geschichte der Gossner-Mission (falls Zeit)
 Missionarische Bemühungen der Gossner-Kirche
 Herold: Speisungsaktion Indien.
 Ziegler: Khuntitoli.
- e) Alle Mitarbeiter werden gebeten, Aufrisse ihrer Vorträge und möglichst kurze Materialübersichten zur Verfügung zu stellen.

4. Nächste Gemeindedienstbesprechung am 8. 2. 1968 - 10 Uhr Berlin.

Vorläufige Tagesordnung:

- Durchsicht des erstellten Materials
- Materialzusammenstellung für ÖMA
- Materialzusammenstellung für Informationsgespräch 8. 3. 68
- Materialauswahl für nächsten Informationsbrief (Etwa Mai 1968)
- Besprechung Vortrag Roepke "Hunger und Frieden".
- Besprechung Bildreihe von Frau Lehtiö
- Vortrag Schreck "Geschichte der Gossner-Mission" (Falls noch Zeit)

Verteiler:
 Schottstadt
 Schülgen
 Roepke
 Schreck
 Herold
 Ziegler
 Lehtiö

Peter Heyroth
409 Halle-Neustadt
Schulplatz 3 - 4

6-3-69

Lieber Bruder Roepke !

Sie haben mich freundlicherweise mit einer Einladung für den 12/13. März bedacht.

Bitte haben Sie Verständnis, wenn ich meine Teilnahme nicht zusagen kann.

Bei rechtzeitiger Benachrichtigung bin ich wie sonst gern bereit im Gemeindedienst mit tätig zu sein.

Ich wäre dankbar, wenn Sie mir irgendwelche Dokumente und schriftlichen Informationen der Zusammenkunft zugehen ließen.

Bitte grüßen Sie die Anwesenden.

Mit freundlichem Gruß

He Peter Heyroth

14. 2. 69

Informationsgespräch 1969 am 12./13. 3. 69)

1. Pfr. Koppehl, 1231 Friedland, Pestalozzistr.
2. Pfr. Richter, 1831 Nitzahn,
3. Pfr. K.-O. Peczat, 9133 Dittersdorf,
~~Kirchsteig 2~~ 88 Litzkau, Str. d. R. Kruse 14
4. Pfr. P. Heyroth, 7271 Zschemnitz, Pfarrhaus
5. Klaus Gubener, ~~1802 Kirchmöser, Ernst~~
~~Kamieth Str. 5~~ - Jerchel bei Rathenow
6. Pfr. E. Krispin, 1321 Mescherin
7. Martin Fuchs, 1313 Wriezen, Berliner Berg 4
8. Pfr. Martin Richter, 1702 Treuenbrietzen,
Großstr. 48

- - - - -

9. Herr Roepke
10. Frau Schreck
11. Herr Schottstädt
12. Herr Kiebusch

Informationsgespräch abgefasst von

herrn fr. Roepke

Telegramm an:

1. Pfr. Martin Fuchs
2. Pfr. Martin Richter
3. Pfr. Koppehl

4. Pfr. Richter, Nitzahn
5. Pfr. Peczat
6. Klaus Gubener
7. Pfr. Krispin

Pfr. Heyroth
hatte sich
schon schriftlich
abgemeldet

Gossner-Mission in der DDR

- Gemeindedienst -

1058 BERLIN

Göhrener Straße 11

Ruf: 44 40 50

14. 2. 1969

Roe/De

Liebe Freunde,

wir haben in jedem Jahr eine kleine Tagung mit Mitarbeitern gehabt, die im laufenden Jahr für unseren Gemeindedienst tätig sind.

Wir laden auch jetzt wieder zu solch einem Informationsgespräch vom 12. - 13. März 1969 ein.

Wir wollen neben den üblichen neuesten Informationen - Indien und der Arbeit der Gossner-Mission - überlegen, wie wir zu einem sinnvolleren Einsatz in den einzelnen Gemeinden kommen.

Ich würde mich freuen, wenn Sie sich alle zum genannten Termin freimachen könnten.

Bitte lassen Sie sich auf beiliegender Postkarte an.

Mit herzlichen Grüßen

Euer, Herr

Fried. Dreyke

Postscheck: Berlin 44 08 / Bank: Berliner Stadtkonto 4/8336

BSK 6691-16-296

Informationsgespräch 1969

12. - 13. 3. 69

Tagesordnung

Anreise bis 16.00 Uhr

12. März

16.00 Uhr Kaffeetrinken

16.30 " Roepke: Über bessere Koordination und Einsatz in den Gemeinden

Schottstätt: Neuester Stand in der Gosner-Kirche

18.30 " Abendessen - anschließend

Kurzbericht aus den Abteilungen der Dienststelle

Schottstätt: Perspektiven der Gosner-Mission in der DDR und der Gosnerschen Missionsgesellschaft in der FRG

13. März

8.00 Uhr Frühstück

9.00 " Andacht (E. Krispin) - anschließend

Schülzen: Perspektiven der Entwicklungsländer - die Relevanz für Kirchen in der DDR

13.00 " Mittagessen

14.00 " Neue Ton-Bild-Serien - anschließend

Schlußaussprache

7. 3. 1969

- Gemeindedienst -

Herrn
Pfarrer Koppehl

1231 Friedland
Pestalozzistr.

Sehr geehrter Herr Pfarrer Koppehl,

wir haben bisher noch
keine Anmeldung von Ihnen für unser Informationsgespräch
vom 12. bis 13. März .
Wir hoffen, daß Sie kommen und warten auf Ihre Anmeldung.

Mit freundlichen Grüßen

i. A.

De

, Sekr.

7. 3. 1969

- Gemeindedienst -

Herrn
Pfarrer Richter

1831 Nitzahn

Sehr geehrter Herr Pfarrer Richter,
wir haben bisher noch
keine Anmeldung von Ihnen für unser Informationsgespräch
vom 12. - 13. März 1969.
Wir hoffen, daß Sie kommen und warten auf Ihre Anmeldung.

Mit freundlichen Grüßen

i. A.

De.

, Sekr.

7. 3. 1969

- Gemeindedienst -

Herrn
Pfarrer K.-O. Peczat

9133 Dittersdorf
Kirchsteig 2

Sehr geehrter Herr Pfarrer Peczat,

wir haben bisher noch keine
Anmeldung von Ihnen für unser Informationsgespräch
vom 12. - 13. März.
Wir hoffen, daß Sie kommen und warten auf Ihre Anmeldung.

Mit freundlichen Grüßen

i. A. *De* , Sekr.

7. 3. 69

- Gemeindedienst -

Herrn

Pfarrer P. Heyroth

7271 Zschernitz
Pfarrhaus

Sehr geehrter Herr Pfarrer Heyroth,

wir haben bisher noch
keine Anmeldung von Ihnen für unser Informationsgespräch
vom 12. - 13. März 1969.
Wir hoffen, daß Sie kommen und warten auf Ihre Anmeldung.

Mit freundlichen Grüßen

i. A.

De

, Sekr.

7. 3. 69

- Gemeindedienst -

Herrn _____

Klaus Gubener

1802 Kirchmösser
Ernst-Kamieth-Str. 5

Ferdul bei Rathenow

Sehr geehrter Herr Gubener, wir haben bisher noch keine
Anmeldung von Ihnen für unser Informationsgespräch vom
12. - 13. März 1969.
Wir hoffen, daß Sie kommen und warten auf Ihre Anmeldung.

Mit freundlichen Grüßen

i. A.

De.

, Sekr.

15.2.1969

Hiermit melde ich mich an zur
Tagung vom Mittwoch 12. März,
ich hoffe, daß ich kein Quartier brauche.

M. Richter

Martin Richter

Pfarrer

1702 Treuenbrietzen

Großstr. 48

Tel. 627

Martin Richter

Absender:

Plauer

1702 Treuenbrietzen

Großstr. 48

Tel. 627

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



Gossner-Mission
in der DDR

1058 Berlin, Göhrener Str. 11

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 1 400

Gossner
Mission

27. Febr. 68

Lieber Bruder Roeske!

Am 8. Februar habe ich an Bruno geschrieben.
Es handelte sich um die Vereinbarung über
den Wohnwagen in Frohnsdorf.

Dabei habe ich mich zum 7.-8. März ange-
meldet, was ich hierdurch wiederhole.

Mit herzlichem Grüßen!

Auf Wiedersehen

Karl H. Richter

Martin Richter

Absender: Pfarrer

1702 Treuenbrietzen

Großstr. 48 Tel. 627

Wohnort, auch Zustell- oder Teilpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder

Postschließfachnummer;

bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Gossner-Mission
in der DDR
- Gemeindefunk -

1058 Berlin

Göhner Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Bad Elster, 26. II. '68

Lieber Herr Roepke,

Ihre Anfrage vom 20. II. kann ich erst heute beantworten, weil sie mir zweimal nachgeschickt werden mußte.

not. R.

- 1.) Meine Adresse ist - ich habe es bereits mehrmals im Büro gesagt - 1831 Jerchel.
- 2.) Ich habe mich zum Informationsgespräch nicht angemeldet, weil ich wegen einer Herzkur, die ich hier in Bad Elster absolviere, nicht nach

Berlin kommen kann.

- 3.) Die Idee, Ihnen dies vorher mitzuteilen, ist mir wegen der sehr plötzlichen Einberufung zu kurz nicht gekommen.

Mit freundlichen Grüßen - auch an Fräulein Kretz
und die anderen Mitarbeiter - Frä. Joergs (?) auf
seinem Fall zu vergessen - bin ich

Hr. Klaus Jübner

Information Gemeindedienst

am 8. 3. kann ich besprechen

am 7. 3. fragen

W. Javor

den 28. 1. 68

Kann ich mir bitte
am Mittwoch (31. 1.)
eine Bildreise - Indien
abholen - um damit eine
erste Information über Land
und ferner - Reise geben zu
können. Freundliche Grüße
Fuchs

Ab
er

M. Fuchs

1313

Wriese

Postleitzahl

Berliner Berg 4

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

nimmt teil an
Informationsge-
spräch.

7. + 8. März

III 18 165 Ag 400

Gössner
Mission

Postkarte

Carte postale



1058

Berlin

Gössner-Mission
in der DDR

1058 Berlin, Göhrner Str. 11

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

~~49⁰⁰ Uhr~~
~~1/27~~

24.12.67

Heute wird hiermit
für den 7. + 8. 3. 68 an.
Bitte Quastis.

Krispin

~~Bitt um Seminar einladungen!~~
N. L. erledigt

Absender:

Eberhard Krispin

Pastor

1321 Mescherin

Postleitzahl

Krs. Angermünde

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



Gossner-Mission
in der DDR

1058 Berlin, Gährener Str. 11

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 Ag 400

Gossner
Mission

- Gemeindedienst -

, am 20.2.1968
Roe/Re

Herrn
Klaus Gubener
1802 Kirchmöser.
Ernst Kamieth-Str. 5

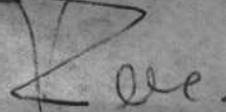
Lieber Herr Gubener,

obwohl wir heute schon den 20. Februar haben, ist von Ihnen noch keine Anmeldung zu unserem Informationsgespräch am 7./8. März 68 da. Sie werden doch teilnehmen!

Wir brauchen dringend Ihre Anmeldung.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

 R. Roe.

, am 20.2.1968
Roe/Re

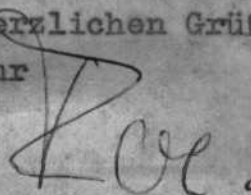
- Gemeindedienst -

Herrn
Pfarrer Peter Heyroth
7271 Zschernitz
Pfarrhaus

Lieber Bruder Heyroth,
obwohl wir heute schon den 20. Februar
haben, ist von Ihnen noch keine Anmeldung zu unserem Infor-
mationsgespräch am 7./8. März 68 da. Sie werden doch teilnehmen!
Wir brauchen dringend Ihre Anmeldung.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



NS. Da Martin Ziegler
auch am 7.3. nach Berlin
kommt, könnte er Sie evtl.
mitnehmen. Bitte schreiben Sie doch mal an ihn.

- Gemeindedienst -

, am 20.2.1968
Roe/Re

Herrn
Pfarrer Karl-Otto Peczat
9133 Dittersdorf
Kirchsteig 2

Lieber Bruder Peczat,
obwohl wir heute schon den 20. Februar
haben, ist von Ihnen noch keine Anmeldung zu unserem In-
formationsgespräch am 7./8. März 68 da. Sie werden doch teil-
nehmen!
Wir brauchen dringend Ihre Anmeldung.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

NS. Wir bestätigen dankend
den Eingang der zurückgesandten
Dias. Haben Sie evtl. noch das
fehlende Bild: Am. 59?

Roe.

- Gemeindedienst -

, am 20.2.1968
Roe/Re

Herrn
Pfarrer Martin Richter
1702 Treuenbrietzen
Groß-Straße 48

Lieber Bruder Richter,
obwohl wir heute schon den 20. Februar
haben, ist von Ihnen noch keine Anmeldung zu unserem Informationsgespräch am 7./8. März 68 da. Sie werden doch teilnehmen! Wir brauchen dringend Ihre Anmeldung.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Roe

Verteiler: Pf. Martin Richter, Treuenbrietzen
Pf. Eberhard Krispin, Mescherin
Pf. Peter Heyroth, Zschernitz

Gossner-Mission in der DDR
- Gemeindedienst -

P. Martin Fuchs, Wriezen
Pf. Karl-Otto Peczat, Dittersdorf
Klaus Gubener, Kirchmöser

1058 Berlin, am 18.12.1967
Göhrener Str. 11
Ruf: 44 40 50

Scho.
Schü.
Zie.
Roe.
Schr.

Extraabk. W. Jacob

Liebe Freunde,

wie Sie vielleicht schon wissen, sind wir -
Martin Ziegler und ich - seit dem Herbst von der Gossner-Mission
beauftragt, die Arbeit im Gemeindedienst zu tun.

Sie alle haben im vergangenen Jahr nebenamtlich in unserem
Vortragsdienst mitgeholfen. Wir hoffen, daß Sie dies auch
weiterhin tun können. Die gemeinsame Arbeit hatte 1967 mit
einer kurzen Tagung - Informationsdienst - begonnen; so wollen
wir auch im vor uns liegenden Jahr anfangen.

Wir laden Sie zum 7. und 8. März 1968 zu uns hier nach Berlin
zu einem Informationsgespräch ein. Die Tagesordnung fügen wir in
der Anlage bei.

Wir hoffen, daß Sie im Interesse unserer gemeinsamen Arbeit an
dieser Tagung teilnehmen können. Bitte melden Sie sich auf bei-
liegender Postkarte an.

Herzliche Grüße

Ihre

gez. Martin Ziegler

F. Roepke

2 Anlagen

Informationsgespräch 1968

Tagesordnung

7. März Anreise
bis 16.00 Uhr
16.00 Uhr Kaffeetrinken
16.30 " Arbeitsbeginn
Schottstätt: Neuester Stand der Arbeit der
Gossner-Kirche in Indien
18.30 " Abendessen - anschließend
Schottstätt:
1. Bericht über Mainz-Kastel
2. Bericht über die Arbeit des Oekumenisch-
missionarischen Rates
Ziegler:
Aktivierung unserer Kirchengemeinden

8. März

- 8.00 Uhr Frühstück
9.00 " Andacht (Ziegler)
Schülzgen:
1. Ergebnisse und Planung der laufenden Seminar-
arbeit
2. Aus der Arbeit in Kirche und Gesellschaft:
Revolutionäre Veränderung und christliche
Verantwortung
13.00 " Mittagessen
14.00 " Roepke:
Einführung in die Ton- und Bildarbeit
Frau Schreck:
Erläuterung von Vortragsthemen
Zusammenfassung
Fragen zum Einsatz
Schluß gegen 17.00 Uhr

- Gemeindedienst -

, am 13.2.1968
Roe/Re

Herrn
Pastor Willibald Jacob

75 C o t t b u s
Töpferstr. 2

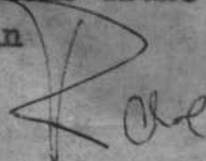
Lieber Bruder Jacob,

ich vergaß, Dich zu unserem Informationsgespräch am 7. und 8. März 68, hier in Berlin, einzuladen. Selbstverständlich hätten wir Dich gern dabei. Tagesordnung liegt bei, ebenso eine Postkarte, auf dieser melde Dich doch noch bitte schriftlich an.

Noch eine andere Anfrage: Sind in der Stadtmission Cottbus Bilder (Dias) und Tonbänder irgendwelcher Art, die der Dienststelle gehören oder für unsere Arbeit hier von Bedeutung sein könnten? Wenn ja, werden wir beide am 7. und 8.3. darüber noch reden.

Herzliche Grüße

Dein



2 Anlagen

Betr.: Information, 9.+10.3.

Lieber Bruno !

Leider kann ich zu dem genannten Termin nicht kommen. Unsere Provinzialsynode tagt vom 10.3. an in Mühlhausen, so daß ich es zeitlich einfach nicht schaffe.

Mit herzlichem Gruß an Euch Alle

Peter Heyroth

Mit gleicher Post gehen noch einmal 100,-
für HELFT MIT ab.

Absender: **Heyroth**

7271 Zschernitz

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte
Carte postale



Gossner-Mission
in der DDR

1050 Berlin, Göhrener Str. 11

III 18 185 A6 400

Gossner
Mission

20.2.67

Lieber Bruno!

am 9.+10.3.67 werde ich
da sein!

Ich bitte um Quartier für
beide Tage.

Herzlich grüße!

Dein Christhard

Frau Kreul!

Eberhard Krispin

Absender: Pastor

1321 Mescherin

Krs. Angermünde

Postleitzahl:

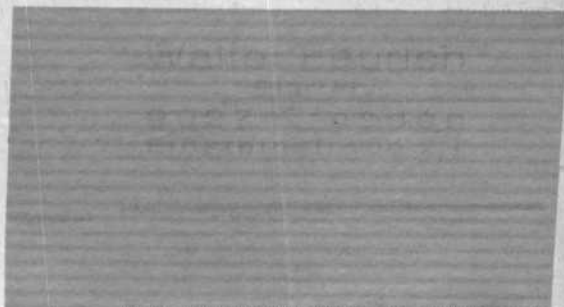
.....
(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte
Carte postale



Gossner-Mission
in der DDR

1058 Berlin, Göhrener Str. 11



(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 585 Ag 300

Gossner
Mission

Trennabstimmung 27. 2. 1967

Lieber Bruno!

M

Herzlichen Dank für die beiden
Einladungen, leider ist es mir nicht
möglich, mich dafür frei zu machen.
Auch am 9. 10. März ist es mir leider
unmöglich!

Herzliche Grüße an die ganze
Dienststelle Euer Martin R.

Absender:

Martin Richter

1702

Postleitzahl

Treuenbrietzen

Großstr. 48

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

betr. 28.-31. März
Seminarwoche

Postkarte

Carte postale



Gossner-Mission
in der DDR

1950 Berlin, Gossner Str. 11

1058

Postleitzahl

Berlin

Göhrener Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

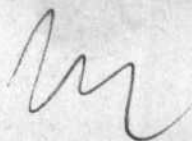
III 13 185 - Ag 200

Gossner

Mission

Sei Frau Schreck!

Lieber Bruno!



Ich danke für die Einladung zum 9./10.3.
Ich hoffe, dass ich kommen kann, aber eine verbindliche Zusage kann ich noch nicht machen. Ich habe mir die Tage im Kalender vorgemerkt.

Mit bestem Gruss! auch an die ganze Dienststelle
Euer

Treuenbrietzen, 13.2.1967

Absender:

Martin Richter

Pfarrer

Treuenbrietzen

Großstr. 48 Tel. 371

1702

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Betr. Tagung

9.-10. März 1967

Postkarte

Carte postale



10

DEUTSCHE
DEMOKRATISCHE REPUBLIK



Gossner-Mission
in der DDR
1058 Berlin, Göhrener Str. 11

1058 Berlin

Göhrener Str. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III 18 185 Ag 400

Gossner
Mission

, am 2.3.1967
Scho/Re

Herrn Pastor Martin Fuchs
Herrn Pastor Frank Richter

Liebe Freunde,
von Euch ist für den 9. und 10.3. noch keine
Anmeldung hier. Wir brauchen Euch aber dringend! Beginn, wie
Ihr wißt, 9.3. , 13.00 Uhr
Ende : 10.3. , 13.00 Uhr.
Laßt uns nicht allein und meldet Euch noch an. Danke im voraus.

Herzliche Grüße
Euer

6

Verteiler:

, am 6.1.1967
Schr/Re

P. Martin Fuchs, Groß-Bademeusel
Pf. Peter Heyroth, Zschernitz - Frau Schreck
P. Eberhard Krispin, Mescherin - Herr Gutsch
Pf. Karl-Otto Peczat, Dittersdorf - Herr Schottstädt
P. Frank Richter, Nitzahn
Pf. Martin Richter, Treuenbrietzen

Liebe Freunde,

in der Anlage überreichen wir Ihnen ein Programm
für unser nächstes Informationsgespräch in der Hoffnung, daß
Sie sich zum 9. und 10. März dafür freimachen können.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich auf beiliegender Postkarte
anmelden.

In der Erwartung einer guten Zusammenarbeit grüßen wir herzlich.

Ihre

Bruno Hübner

Dr. Hübner

2 Anlagen

Informationsgespräch für nebenamtliche Mitarbeiter im
Vortragsdienst am 9. und 10. März 1967

9.3. vormittags Anreise

13.00 Uhr Beginn mit Mittagessen und Kaffeetrinken

14.00 " Arbeitsbeginn

Bruno Schottstädt spricht über:

- a) Indien
- b) Vietnam
- c) Sizilien
- d) Arbeit der Gossner-Mission in Mainz-Kastel und Westberlin
- e) Seminare, Laienarbeit, Rehoboth, Missionsfeste

und ihre Darstellung in den Gemeinden

18.30 Uhr Abendessen
anschließend spricht Frau Schreck zur Arbeit mit Ton- und Bildmaterial in den Gemeinden, sowie über Erfahrungen und Plänen

10.3.

8.00 Uhr Frühstück

9.00 " Morgenandacht

9.30 " Wolf-Dietrich Gutsch gibt Informationen aus der oekumenischen Jugendarbeit, sowie über die oekumenischen Verbindungen und Hilfsdienste und erklärt ihre Darstellung in der Gemeinde.

Zusammenfassung und Fragen zum Einsatz in den Gemeinden

13.00 " Mittagessen

Schluß

Informationstage für Referenten 9. - 10.3.67

1. Ökumenische Jugendarbeit, ökumenische Verbindungen und Dienste, Bericht von Herrn Gutsch
2. Seminare, Laienarbeit, Rehoboth, Missionsfeste
Projekte: Sizilien, Vietnam, Indien
3. Informationsmaterial aushändigen - Biene, Informations-
briefe, Referate, Amgaonbriefe

klm.